

# *Fairplay*

*Nachhaltigkeitsbericht 2007*



## Kennzahlen 2007

U 3

KENNZAHLEN 2007

Wirtschaftskennzahlen Fraport-Konzern	2006	2007
<b>Umsatz und Ergebnis in Mio €</b>		
Umsatz	2.143,9	2.329,0
Gesamtleistung	2.250,3	2.425,8
EBITDA	578,4	580,5
EBIT	330,4	335,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	340,2	297,6
Konzern-Jahresergebnis	228,9	213,7
<b>Rentabilitätskennzahlen in %</b>		
Umsatzrendite	15,9	12,8
EBITDA-Marge	27,0	24,9
EBIT-Marge	15,4	14,4
ROCE-Kapitalrendite	13,5	11,4
<b>Eigenkapitalquote in %*</b>	51,7	41,3
<b>Personalaufwand in Mio €</b>	1.076,9	1.143,3

\* Eigenkapital ohne die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende und ohne Minderheitsanteile.

Verkehrszahlen (Standort FRA)	2006	2007	
Passagiere (an + ab + Transit)	52.821.778	54.167.817	
Luftfracht (an + ab + Transit) [Tonnen]	2.057.175	2.095.293	
Luftpost (an + ab + Transit) [Tonnen]	96.889	95.168	
Verkehrseinheiten ohne Transit	73.756.590	75.589.063	
Flugbewegungen (an + ab)	489.406	492.569	
<b>Personalkennzahlen Fraport AG</b>			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember	12.735	12.533	
Auszubildende zum 31. Dezember	339	341	
Schwerbehinderte (Schwerbehindertenquote in %)	7,8	8,5	
Ideenmanagement (ausgezählte Prämien in €)	226.349	333.491	
Durchschnittliches Lebensalter	41,3	41,9	
Teilzeit	Teilzeitquote absolut in %	13,3	13,3
	Teilzeitquote Männer in %	8,0	8,0
	Teilzeitquote Frauen in %	36,1	36,0
Arbeitssicherheit	Gesamtunfälle	1.104	1.009
	Unfallbedingte Ausfalltage	10.391	6.879
Krankenquote (ADV) in %		5,6	5,8
Personalaufwand in Mio €	641,0	668,3	

Umweltkennzahlen	2006	2007
<b>Energie (Fraport AG)</b>		
Durchschnittsalter der im Einsatz befindlichen mobilen Arbeitsmaschinen und Kfz (ohne einjährige Pkw-Leasingfahrzeuge) [Jahre]	6,97	6,53
Treibstoffverbrauch der mobilen Arbeitsmaschinen und Kfz auf dem Vorfeld und den Betriebsstraßen [Liter]	10.645.214	11.472.838
Energieverbrauch durch Fraport (Strom, Wärme, Kälte) [Mio kWh]	587,96	564,93
<b>Luft (Fraport AG und Fraport-Töchter)</b>		
Klimagase (CO <sub>2</sub> ) Fraport AG (ca. 80 %-Anteil im Konzern)		
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1 GHG Protocol-Standards: hier Treibstoffe) [Tonnen]	28.125	30.311
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2 GHG Protocol-Standards: Bezug von Strom, Wärme und Kälte) [Tonnen]	217.343	202.813
Klimagase (CO <sub>2</sub> ) Fraport-Konzerntöchter (ca. 20 %-Anteil im Konzern)		
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1 GHG Protocol-Standards: hier Treibstoffe)*, gerundet [Tonnen]	7.000	7.600
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2 GHG Protocol-Standards: Bezug von Strom, Wärme und Kälte)*, gerundet [Tonnen]	54.300	50.700

\* Berechnet auf Basis der Verkehrseinheiten.

Umweltkennzahlen	2006	2007
<b>Verkehr (Standort FRA)</b>		
Anteil der Passagiere, die den öffentlichen Verkehr nutzen [%]	33	34,3
Anteil der Beschäftigten der Fraport AG, die den öffentlichen Personenverkehr nutzen [%]	36,6	33,2
<b>Trink- und Brauchwasser (Fraport AG)</b>		
Verbrauch an Trinkwasser [m <sup>3</sup> ]	867.343	967.000
Verbrauch an Brauchwasser [m <sup>3</sup> ]	122.970	116.990
<b>Abfall (Fraport AG inklusive Übernahme von Dritten)</b>		
Gesamtabfall ohne Boden und Bauschutt [Tonnen]	23.504	24.703
Recycling-Quote [%]	85	83
<b>Fluglärm Standort FRA (Airlines)</b>		
Dauerschallpegel [Leq(4) in dB(A)] in Anlehnung an das Fluglärmgesetz nach DIN 45643		
Anflug: Messstelle 01 Offenbach Lauterborn	62	62
Anflug: Messstelle 06 Raunheim	61	61
Abflug: Messstelle 12 Bad Weilbach	59	59
Abflug: Messstelle 51 Worfelden	59	58
Bodenlärm: Messstelle 03 Zeppelinheim	51	51
Bodenlärm: Messstelle 08 Kelsterbach	55	55
Westbetriebsanteil (vom Parallelbahnsystem Abflug Richtung Westen, Anflug aus dem Osten) in %	71	76
Ostbetriebsanteil (vom Parallelbahnsystem Abflug Richtung Osten, Anflug aus dem Westen) in %	29	24

*Wir entwickeln Mobilität professionell und machen sie zum Erlebnis für unsere Kunden. Als Airport-Konzern sind wir in allen Segmenten der leistungsstärkste der Branche. Flughäfen verstehen wir als Erlebniswelten und intermodale Drehscheiben. Verkehrssysteme verknüpfen wir konsequent. Wir stehen für effizientes Management komplexer Prozesse und Innovationen, überzeugen durch Wettbewerbsfähigkeit in unseren integrierten Dienstleistungen und gehen flexibel auf die Wünsche unserer Kunden ein. Sicherheit ist unser oberstes Gebot. So schaffen wir nachhaltig Wert im Interesse unserer Anteilseigner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Regionen, in denen wir tätig sind.*

## Inhalt

U 3	Kennzahlen
1	Editorial
2	Meilensteine 2007
4	Über diese Publikation
4	Auf dem Weg zur Airport City



08

**Wirtschaftliche Leistung**



16

**Management von Nachhaltigkeit**



26

**Umweltschutz**



34

**Soziale Verantwortung**



50

**Gesellschaftliche Verantwortung**

58

Glossar

59

GRI-Index



*Sehr geehrte Leserin und Leser,*

der Nachhaltigkeitsbericht der Fraport AG erscheint ab diesem Jahr unter dem Titel „Fairplay“ – ein Motto, das für unser Handeln als ein führender Anbieter im internationalen Airport-Business bestimmend ist. Wir wollen die Bedürfnisse und Anforderungen der Märkte heute erfüllen und dabei die Verantwortung, die wir gegenüber kommenden Generationen tragen, im Blick behalten. „Fairplay“ ist der Leitbegriff für die ökologische, soziale und gesellschaftliche Dimension unseres Handelns.

Ein besonderes Zeichen war in diesem Sinne 2007 unser Beitritt zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen: Mit ihm haben wir uns verpflichtet, einen umfassenden Katalog von Grundwerten umzusetzen und zu fördern. Dazu gehören Menschenrechte und Normen für den Arbeitsalltag, aber genauso Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. In der Summe unterstützen diese Regeln nachhaltiges Wirtschaften und weisen vor dem Hintergrund der Globalisierung den Weg zu einer besseren Arbeitswelt – weltweit.

Fairplay bedeutet für uns aus ökologischer Perspektive, dass man auch neue Wege beschreiten muss, um signifikante Verbesserungen für Mensch und Natur zu erreichen. So wie 1974, als wir an unserem Heimatstandort, dem Flughafen Frankfurt, lärm-differenzierte Landeentgelte einführten. Damit gaben wir der technischen Entwicklung im Luftverkehr einen wichtigen Impuls. Mit der Einführung emissionsabhängiger Flughafen-Gebühren ab 2008 schreiten wir in Frankfurt erneut voran und unterstützen die weltweiten Bemühungen hin zu noch schadstoffärmeren Triebwerkstechnologien.

Perfekte Resultate im Flughafen-Betrieb hängen wie im Sport von der Motivation und Leistung jedes einzelnen Team-Mitglieds ab. Auch hier setzen wir auf Fairplay und verstehen darunter einen konstruktiven Umgang und Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Programmen zur Verbesserung der Work-Life-Balance tragen wir beispielsweise zur Erhöhung der Zufriedenheit unserer Beschäftigten bei. Unsere erfolgreiche Geschäftstätigkeit bringt auch die kontinuierliche Schaffung neuer Arbeitsplätze mit sich – eine Tatsache, für die uns die Evangelische Kirche im Jahr 2007 mit ihrem Arbeitsplatzsiegel ausgezeichnet hat.

Sicher können auch wir im nachhaltigen Wirtschaften noch einiges verbessern. Die Absicht des Vorstands der Fraport AG ist es, unser Konzern-Ziel Nachhaltigkeit und damit Fairplay immer konsequenter zu leben. Dafür legen wir großen Wert auf den Dialog mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser. Sagen Sie uns Ihre Meinung – damit wir bei Fraport der Herausforderung „Zukunft“ immer besser begegnen können. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

**Dr. Wilhelm Bender**  
Vorsitzender des Vorstands



Flughafen Frankfurt – für den Super-Jumbo Airbus A380 bestens vorbereitet.



Neuer Lebensraum – nahe Frankfurt entsteht ein Eichenwald, der Hirschkäfern optimale Bedingungen bietet.

**26. Januar:** Architekten beginnen mit der Planung des neuen Flugsteigs „A0“, der bis 2012 in Betrieb gehen soll. Diese Kapazitätssteigerung am Terminal 1 ist unabhängig vom Ausbau des Flughafens notwendig geworden, um den Bedarf der Lufthansa nach Gebäudepositionen decken zu können. Künftig werden hier bis zu sieben Langstrecken-Jets oder elf Kurzstrecken-Flugzeuge gleichzeitig abgefertigt, darunter drei Airbus A380.

**9. Februar:** Der Frankfurter Flughafen ist Bühne für den Regionalwettbewerb Hessen Mitte von „Jugend forscht“. Insgesamt 86 Teilnehmer präsentieren ihre Arbeiten aus den Gebieten Physik, Chemie, Biologie, Mathematik, Arbeitswelt und Technik vor einer 16-köpfigen Jury. Das Sponsoring ist neben verschiedenen umweltpädagogischen Projekten für Schulen und Kindergärten ein weiteres Beispiel für das umfassende Jugend-Engagement der Fraport AG.

**14. Februar:** Als weltweit erstes Drehkreuz für die A380 bereitet sich der Flughafen Frankfurt auf den Super-Airbus vor. Bereits 2005 hatten hier erste Praxistests stattgefunden. Dieses Mal steht insbesondere die effiziente Abfertigung auf dem Prüfstand. Seiner Vorreiterrolle bei der Einführung des neuen Flugzeugtyps wird der Airport dabei mit neuen Gate-Räumen und zwei komplett ausgestatteten Parkpositionen gerecht.

**1. März:** Mit Mitteln aus dem Umweltfonds fördert die Fraport AG erstmalig die Lehrtätigkeit der Referentin für Tier- und Naturschutz, Petra Simon. Ziel ihrer Arbeit ist, Verständnis und Achtung für Natur und Lebewesen zu fördern. Für Schulen und Kindergärten im Umkreis des Flughafens ist der Besuch über die Website [www.aktivfuerti-region.fraport.de](http://www.aktivfuerti-region.fraport.de) buchbar.

**6. April:** Als erster ausländischer Flughafen-Betreiber will sich die Fraport AG an einem nicht börsennotierten chinesischen Airport beteiligen: 24,5 Prozent der Anteile am Flughafen der zentralchinesischen Stadt Xi'an sollen künftig von der Fraport AG gehalten werden.

**12. April:** Das international führende US-Fracht-Magazin „Air Cargo World“ wählt Frankfurt zum besten europäischen Cargo-Airport in der Kategorie der Großflughäfen. Die von Fracht-Profis vergebene Auszeichnung spiegelt die hohe Anerkennung der Branche wider. Ausschlaggebende Kriterien waren der Abfertigungsservice, das Preis-/Leistungsverhältnis, Gebäude und Anlagen für die Frachtabwicklung sowie die Arbeit der beteiligten Behörden.

**11. Mai:** Neuer Lebensraum für Hirschkäfer: Als Ausgleichsmaßnahme für den Bau der für die A380 benötigten Werft lässt die Fraport AG im Revier Schwanheim des Frankfurter Stadtwalds rund 20 Hektar Misch- und Nadelwald schrittweise in einen Eichenwald verwandeln. Dabei bietet ein „Hirschkäfer-Meiler“ beste Möglichkeiten zur Entwicklung von Jungtieren.

**21. Mai:** Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zeichnet die Fraport AG mit dem Arbeitsplatzsiegel „ARBEIT PLUS 2007“ aus. Mit dieser Auszeichnung hebt die EKD Unternehmen hervor, die vorbildlich neue Arbeitsplätze schaffen und somit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen. Fraport ist das einzige Unternehmen in Hessen, das diese Auszeichnung 2007 erhält.

**30. Juni:** Unterstützung aus dem Casa-Programm: Anwohner profitieren vom freiwilligen Ankauf- und Ausgleichsprogramm der Fraport AG für Wohnimmobilien im Flughafen-Umland. Das in der europäischen Flughafen-Branche einzigartige Projekt unterstreicht die guten nachbarschaftlichen Beziehungen der Fraport AG. Mit Ablauf der Antragsfrist beginnt für Raunheim die Phase der Umsetzung.

**11. Juli:** Milliardster Fluggast im Terminal 1 seit Inbetriebnahme im Jahr 1972 begrüßt: Frau Somika Mahapatra ist geschäftlich von Los Angeles über Frankfurt auf dem Weg in ihre Heimatstadt Mumbai unterwegs. Bereits seit 35 Jahren reisen Fluggäste über das Terminal 1 in alle Welt.

**17. Juli:** Die Fraport AG schließt sich der Initiative „Global Compact“ an. Die weltweit rund 4.000 Mitgliedsunternehmen verpflichten sich dazu, Grundwerte auf dem Gebiet der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, der Korruptionsbekämpfung sowie ergänzend des Umweltschutzes anzuerkennen und zu fördern. Mit der Einhaltung dieser Grundprinzipien soll den



*In Betrieb – die neue Sicherheitsleitstelle koordiniert die Einsatzkräfte am Flughafen Frankfurt.*



*Grünes Licht – der Hessische Wirtschaftsminister Alois Rhiel genehmigt den Flughafen-Ausbau.*



*Fluggi-Land – Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen informiert sich über familienfreundliche Einrichtungen der Fraport AG.*

Herausforderungen der Globalisierung begegnet werden. Die Initiative wurde 1999 vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan ins Leben gerufen.

**3. August:** Die Fraport AG erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung am Flughafen Lima. Das seit 2001 bestehende Engagement wird von zuletzt rund 43 Prozent auf 100 Prozent ausgeweitet. Künftig sollen Anteile an Mitgeschafter abgegeben und der Anteil auf zirka 60 Prozent reduziert werden. Der Flughafen Lima zählte in 2006 rund sechs Millionen Passagiere und ist aufgrund zweistelliger Wachstumsraten für die Fraport AG ein wichtiges Zukunftsprojekt.

**22. August:** Die neue Sicherheitsleitstelle der Fraport AG nimmt ihren Betrieb auf. Rund um die Uhr werden von hier aus im Bedarfsfall die Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr, des Rettungsdienstes sowie der Airport Security koordiniert. Für neueste Technik, Software und Renovierungsarbeiten wurden rund vier Millionen Euro investiert.

**26. September:** Der Flughafen Frankfurt gibt den Test emissionsabhängiger Landeentgelte bekannt. Gemeinsam mit dem Münchner Airport wird Frankfurt für eine dreijährige Testphase ab dem 1. Januar 2008 eine emissionsabhängige Komponente bei den Start- und Landegeühren einführen. Dieses unter der Federführung der Initiative „Luftverkehr für Deutschland“ entwickelte Pilotprojekt sieht vor, dass alle Airlines, die Frankfurt oder München anfliegen, drei Euro je Kilogramm emittiertem

Stickoxid (NO<sub>x</sub>) zahlen. Für die Fluggesellschaften ein Anreiz, Flugzeuge mit möglichst geringen NO<sub>x</sub>-Emissionen einzusetzen und für die Flugzeughersteller ein langfristiges Signal, technologische Innovationen voranzutreiben.

**1. Oktober:** Mit dem Inkrafttreten des hessischen Nichtrauchergesetzes wird auch der Frankfurter Airport rauchfrei. Die bisherigen „Raucherinseln“ in den Abflug- beziehungsweise Ankunftshallen werden abgebaut. Im öffentlichen Terminalbereich müssen Raucher nun ins Freie gehen, im Transitteil der Terminals 1 und 2 sind abgeschlossene Glas-Raucherkabinen geplant.

**30. Oktober:** Jubiläumsgepäck – der fünfhundertmillionste Koffer fliegt ab Frankfurt. Seit Inbetriebnahme der Gepäckförderanlage 1974 hat sich viel getan: Die computergesteuerte Anlage erreicht heute eine Länge von gut 70 Kilometern und arbeitet mit einer Zuverlässigkeit von 99,8 Prozent. Damit gehört sie hinsichtlich Kapazität, Größe, Leistung und Qualität zu den weltweit Besten und trägt entscheidend zur Einhaltung der garantierten Umsteigezeit von nur 45 Minuten bei.

**19. November:** Mehr Komfort über das Internet. Mit der Einführung der neuen Bordkartentechnologie können Fluggäste künftig auch ihren Boarding Pass zu Hause ausdrucken. Wer nur mit Handgepäck reist, kann sich nun direkt zum Abflug-Gate begeben. Dort stellt der sogenannte 2D-Barcode beim Kontrollverfahren sicher, dass der Fluggast Zutrittsberechtigt ist.

**18. Dezember:** Grünes Licht für den Ausbau erteilt. Mit der Unterzeichnung des Planfeststellungsbeschlusses durch den Hessischen Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Alois Rhiel, ist der Weg zur Erweiterung des Airports frei. Jetzt müssen nur noch Gerichte über Klagen gegen den Ausbau und den Sofortvollzug des Planfeststellungsbescheids entscheiden. Die Erhöhung der Kapazitäten soll die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Flughafens sichern und für die Region zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

**18. Dezember:** Besuch bei Fluggi-Land und Kinder-Arche – Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen trifft sich mit Führungskräften des Flughafen-Konzerns und nutzt die Gelegenheit, sich Beispiele der familienfreundlichen Einrichtungen der Fraport AG anzusehen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehört zu den zentralen Themen der Personalentwicklung des Flughafen-Betreibers.

**20. Dezember:** Die Fraport AG wird per Vorstandsbeschluss auch in 2008 und 2009 Mittel in Höhe von drei Millionen Euro für den Umweltfonds bereitstellen. Aus diesem werden seit 1997 Natur- und Umweltschutzprojekte sowie umweltpädagogische Maßnahmen und ökologische Forschungsvorhaben im Großraum Frankfurt gefördert.

## Über diese Publikation

Der Nachhaltigkeitsbericht 2007 der Fraport AG informiert darüber, mit welchen Strategien und konkreten Schritten wir eine ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsbewusste Entwicklung unseres Unternehmens gewährleisten. Dabei ist die ökonomische Dimension in diesem Bericht auf die wichtigsten Kennzahlen und grundlegenden Finanzinformationen beschränkt. Ausführliche Angaben zu unserer wirtschaftlichen Leistung sind unserem Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen, der unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Untermenü „Investor Relations“ unter „Berichte“ zum Download bereit steht.

Der Fraport-Nachhaltigkeitsbericht 2007 fokussiert sich im Wesentlichen auf das Kalenderjahr 2007, informiert aber auch über Entwicklungen, die wir für die Zukunft erwarten oder anstreben. Berichtsgegenstand ist grundsätzlich der Fraport-Konzern einschließlich seiner Beteiligungen und Töchter. Dabei steht der Flughafen Frankfurt als wichtigster Konzern-Standort in den Kapiteln „Umweltschutz“ und „Gesellschaftliche Verantwortung“ im Mittelpunkt der Berichterstattung, während in den Kapiteln „Management von Nachhaltigkeit“ und „Soziale Verantwortung“ der wesentliche Fokus auf der Fraport AG als Kern des Fraport-Konzerns liegt. Die jeweilige Betrachtungsperspektive ergibt sich aus dem Text.

Ist in diesem Bericht die Rede von Mitarbeitern, Kunden, Bewohnern usw., so ist selbstverständlich die jeweils weibliche Form eingeschlossen. Lediglich der Lesbarkeit wegen wird auf das Ausschreiben verzichtet. Der Bericht wird in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und richtet sich an sämtliche Stakeholder von Fraport – vor allem Aktionäre, Kunden, Beschäftigte und Bewohner der Region Rhein-Main.

Als Grundlage für diesen Bericht dienten die allgemein anerkannten Leitlinien für eine global einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie sie die Global Reporting Initiative (GRI) in der Version G3 formuliert. Über das vorliegende Produkt hinaus verstehen wir die GRI-Standards als Herausforderung und Orientierungsmarken für die weitere kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung. So streben wir beispielsweise für die Zukunft eine vollumfängliche Konzern-Berichterstattung an. Näheres über die Arbeit und konkrete Richtlinien der GRI sind unter [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org) nachzulesen.

Der Fraport-Konzern hat sich 2007 den Prinzipien des Global Compact verpflichtet. Mehr zum Global Compact finden Sie unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Untermenü „Unternehmen“ unter „Nachhaltigkeit“ oder unter [www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org).

Themen, zu denen über diesen Bericht hinaus noch weiterführende Informationen verfügbar sind, wurden im Text mit entsprechenden Querverweisen versehen. Eine externe Verifizierung künftiger Nachhaltigkeitsberichte ziehen wir in Erwägung.

## Auf dem Weg zur Airport City





Prognosen wie der jährlich von Boeing herausgegebene „Current Market Outlook“ erwarten für die Zukunft Jahr für Jahr eine kräftige Zunahme des weltweiten Luftverkehrs: Sowohl die Anzahl der Passagiere als auch das Luftfrachtvolumen werden sich im Laufe der nächsten zwei Dekaden jeweils mehr als verdoppeln. Der Flughafen Frankfurt als Heimatstandort und Flaggschiff des Fraport-Konzerns bereitet sich mit dem gezielten Ausbau seiner Kapazitäten und einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung seines Immobilienvermögens darauf vor, an diesem Wachstum teilzuhaben. Bis 2015 investiert Fraport insgesamt zirka sieben Milliarden Euro in Ausbau und Modernisierung des Flughafens Frankfurt.

Im Dezember 2007 wurde vom Hessischen Wirtschaftsminister der Planfeststellungsantrag genehmigt, der die rechtliche Grundlage für die geplanten Baumaßnahmen am Frankfurter Flughafen darstellt. Die umfangreichen Unterlagen, die Fraport mit dem Antrag einreichte, enthalten zahlreiche Gutachten, die auch Aspekte der Nachhaltigkeit einschließen. So wird darin unter anderem festgestellt, dass die Region Rhein-Main von der Erweiterung der Kapazitäten am Flughafen Frankfurt mit rund 40.000 neuen Arbeitsplätzen profitieren wird. Für Eingriffe in bestehende Ökosysteme, die im Rahmen der Baumaßnahmen notwendig werden, sind zahlreiche Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen.

#### **Landebahn Nordwest ermöglicht mehr Flugbewegungen**

Im Mittelpunkt der Ausbauplanung der „airside“ stehen die neue Landebahn Nordwest sowie das geplante Terminal 3 im Süden des Flughafen-Geländes. Baubeginn für die neue Bahn wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 sein. Das Terminal 3 wird in mehreren Abschnitten in den Jahren ab 2013 errichtet – bis zu 25 Millionen Passagiere sollen es eines Tages pro Jahr durchlaufen.

Mit Inbetriebnahme der neuen Landebahn werden am Flughafen Frankfurt bis zu 126 Flugbewegungen pro Stunde möglich sein; bisher ist die Koordinierung von maximal 83 Starts oder Landungen pro Stunde machbar. Die Zahl der Flugbewegungen kann dadurch von heute knapp 500.000 auf mehr als 700.000 pro Jahr ansteigen – damit wird die Kapazität des Flughafens Frankfurt den für 2020 prognostizierten 88,6 Millionen Passagieren gerecht. Genug, um auch in Zukunft einen Platz unter den bedeutendsten Airports der Welt einzunehmen.

#### **Strategische Entwicklung des Immobilienportfolios**

Neben dem Ausbau der Luftverkehrsinfrastruktur sind am Frankfurter Airport Investitionen in das Immobilienvermögen in Milliardenhöhe geplant, die zum Großteil von anderen Investoren als Fraport finanziert werden. Die intermodale Verkehrsvernetzung mit Schiene und Straße, die attraktive Infrastruktur und die Nähe zu Frankfurt als ökonomischer Kern

### Aktuelle Erweiterungsprojekte am Frankfurter Airport. Die wichtigsten Projekte:

1. Das **Mönchhof-Gelände** zwischen Kelsterbach und Raunheim wird ein Logistikzentrum mit globaler Anbindung. Es wird von einer hundertprozentigen Immobilien-Tochter der Fraport AG, mit Sitz in Flörsheim am Main, vermarktet.
2. **Ticona:** Fraport wird das frühere Gelände des Chemiekonzerns ab 2011 – nach völliger Freimachung und Bodensanierung – übernehmen. Ticona zieht in den Industriepark Frankfurt-Höchst um.
3. Die neue **Landebahn Nordwest:** Zwei Rollbahn-Brücken über die Hochgeschwindigkeitstrasse des ICE und die Autobahn A 3 verbinden die neue Landebahn mit dem restlichen Flughafen-Gelände.
4. **Flugsteig A0:** Zurzeit befindet sich der neue Flugsteig im Bau. Nach seiner Fertigstellung wird ihn die Lufthansa ab 2010 speziell für Großraumflugzeuge nutzen.

5. **Airrail Center:** Die neue Business-Adresse mit exklusiver und zukunftsweisender Architektur. Für eine moderne und repräsentative Umgebung.
6. **Gateway Gardens** war die Wohnsiedlung für US-Militär-Angehörige der Air Base. Gateway Gardens wird bis 2020 in Bauabschnitten als lebhaftes Geschäftszentrum mit hohem Freizeitwert realisiert. Das neue Werk der Lufthansa-Catering-Tochter LSG ist bereits fertiggestellt und geht bald in Betrieb. Das „Baufeld Alpha“ wird derzeit zur Bebauung vorbereitet.
7. Der **C/D-Riegel**, das Verbindungsgebäude zwischen Terminal 1 und 2 mit zusätzlichen Kapazitäten für Großraumflugzeuge, ist mit dem Sommerflugplan am 27. März 2008 in Betrieb gegangen.
8. **A380-Wartungshalle** der Lufthansa für den Super-Jumbo. Der erste Bauabschnitt mit zwei Wartungspositionen für die A380 ist bereits fertiggestellt. Bis 2015 soll der zweite Abschnitt mit zwei weiteren A380-Positionen realisiert werden.
9. Das **Terminal 3** wird nach seiner Fertigstellung Kapazitäten für die Abfertigung von jährlich 25 Millionen Passagieren bieten.

einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas, bedeuten für den Flughafen Frankfurt die einzigartige Chance, sich auf der „landside“ in den kommenden Jahren noch stärker als Wirtschafts- und Unternehmensstandort zu entwickeln. Als Leitmotiv dient dabei die Vision der „Airport City“.

Vor dem Hintergrund eines immer intensiveren Welt-handels und einer sich stetig vertiefenden internationalen Arbeitsteilung wird für die Zukunft eine stark zunehmende Flächennachfrage im nahen Umfeld internationaler Luftverkehrsdrehkreuze erwartet. Viele global agierende Unternehmen werden sich verstärkt an diesen Dreh- und Angelpunkten der Mobilität ansiedeln, um von hier aus Geschäfte zu betreiben.

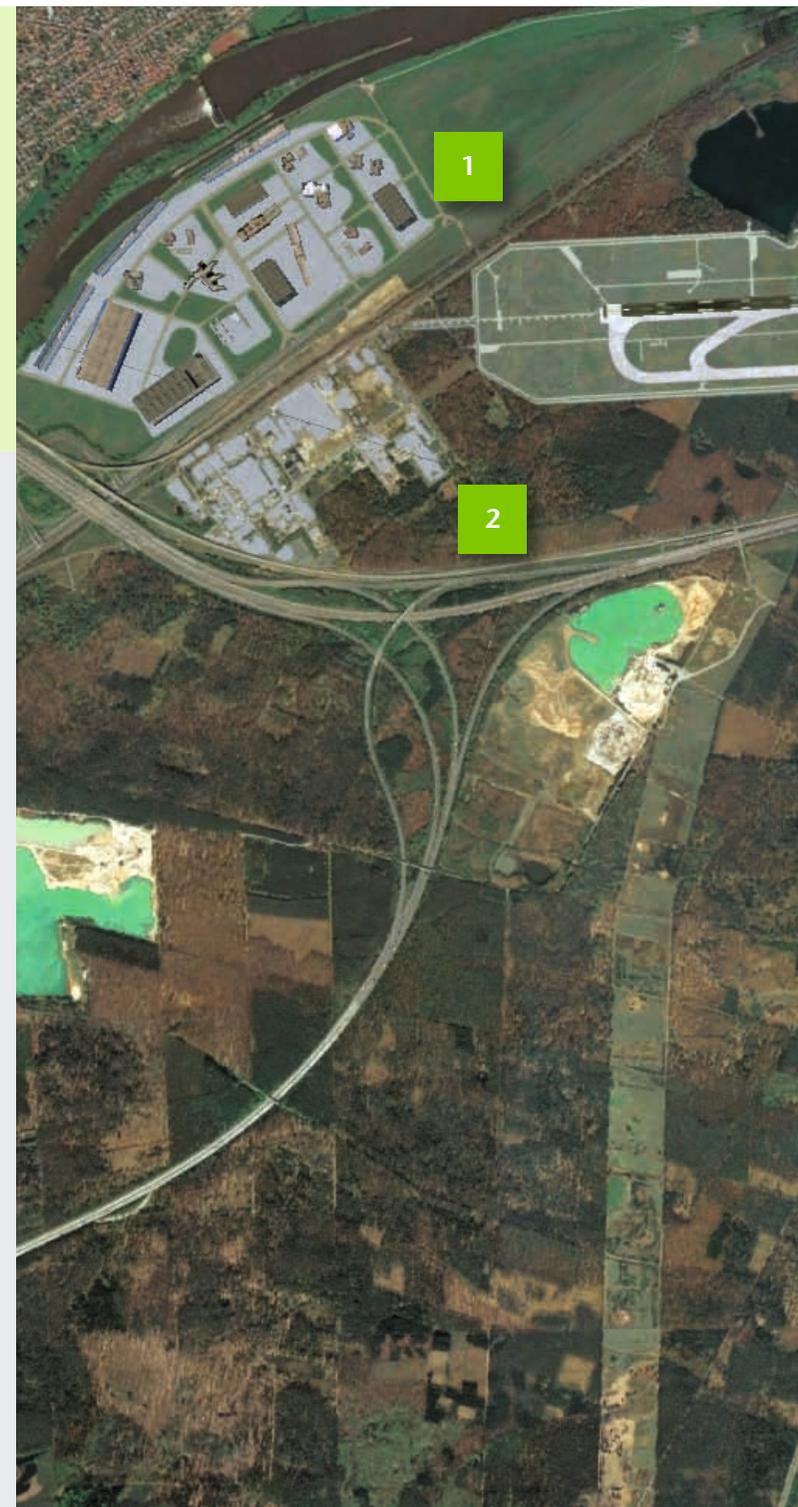
Sein Zugang zu Bahn- und ICE-Netz über Fern- und Regionalbahnhof sowie die unmittelbare Nähe zu den Autobahnen A 3 und A 5 steigern darüber hinaus die Attraktivität des intermodalen Verkehrsknotenpunkts Flughafen Frankfurt als Geschäftsadresse. Der ökonomische Nutzen für die Fraport AG aus der Weiterentwicklung des Flughafens zur „Airport City“ ergibt sich insbesondere aus Miet- und Pachteinnahmen sowie durch Synergieeffekte mit dem Aviation-Geschäft. Denn wenn die Attraktivität des Unternehmensstandorts Airport City Frankfurt für international agierende Unternehmen wächst, dann nimmt auch das durch diese Unternehmen generierte Verkehrsvolumen am Standort zu. Fraport profitiert davon durch zusätzliche Einnahmen etwa aus Start- und Landeentgelten.

### Business-Adresse mit intermodaler Verkehrsanbindung

Mit Ausnahme von Wohnimmobilien wird die Airport City Frankfurt alle Merkmale einer eigenständigen Stadt aufweisen – ein Konzept, dass sich auch an anderen internationalen Luftverkehrsdrehkreuzen in der Planung beziehungsweise Umsetzung befindet

Mit dem Ausbau zur Airport City Frankfurt werden die Terminals 1 und 2 im Norden des Flughafens mit dem neuen Terminal 3 im Süden zu einem Ganzen zusammengeführt. Die Airport City gliedert sich auf einer Gesamtfläche von rund 20 Quadratkilometern in mehrere „Stadtteile“, die für unterschiedliche Bedürfnisse konzipiert sind: Neben der Schaffung attraktiver Büroflächen finden Geschäftsreisende und Tagungsgäste ein breites Hotel- und Freizeitangebot. Durchreisenden Flugpassagieren bietet sich in umsteigebedingten Wartezeiten ein noch umfangreicheres Shopping- und Freizeitangebot als bisher. Last but not least wird der Flughafen Frankfurt mit zusätzlichen Gewerbe- und Logistikflächen der großen Anziehungskraft noch besser gerecht, die er als intermodaler Verkehrsknotenpunkt auf internationale Speditions- und Logistikunternehmen ausübt.

Weitere Informationen zum Ausbau des Flughafens und zur Konzeption und Realisierung der Airport City Frankfurt finden Sie im Internet unter [www.ausbau.fraport.de](http://www.ausbau.fraport.de) oder unter [www.airportcity-frankfurt.de](http://www.airportcity-frankfurt.de).





# Warum gibt es Flughäfen?

[Nele David, sechs Jahre]

Eigentlich ist ein Flughafen so eine Art Bushaltestelle: Nur dass hier ein- oder umsteigt, wer besonders schnell zu einem anderen Ort möchte. Vor allem, wenn dieser Ort ganz weit weg ist.

[Thorsten David, PSL-PB 4, leitet das EDV-Training bei Fraport, Vater von Nele und ihrem Zwillingbruder Sören]

Die Demokratisierung des Fliegens hat der individuellen Mobilität eine neue Dimension gegeben. Entfernungen, die früher unüberwindbar schienen, sind heute bequem in wenigen Stunden Flugzeit zu meistern. Davon profitieren die Menschen auch wirtschaftlich, denn der globale Austausch von Waren und Dienstleistungen wäre ohne das Flugzeug nur schwer denkbar. Vor diesem Hintergrund spielen internationale Luftverkehrsdrehkreuze wie der Flughafen Frankfurt eine unverzichtbare Rolle: Sie vernetzen die globalen Verkehrsströme und öffnen so Menschen und Unternehmen das Tor zur Welt.



## Fairplay = Wertschöpfung

Die Fraport AG gehört zu den international führenden Unternehmen im Airport-Business und betreibt mit dem Flughafen Frankfurt eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt. Zum Dienstleistungsspektrum gehören nicht nur umfangreiche Services rund um den Flugbetrieb, sondern die Fraport AG ist auch kompetenter Partner für Airport-Retailing und Immobilienentwicklung. Als Full-Service-Anbieter im Flughafen-Management ist Fraport über den Heimatstandort Frankfurt hinaus 2007 weltweit an über 60 Standorten aktiv. Höchste Dienstleistungsqualität, unsere konsequente Kundenorientierung und ebenso qualifizierte wie motivierte Mitarbeiter machen uns zu einem präferierten Partner unserer Kunden.

Der Flughafen Frankfurt ist Deutschlands größter Airport und das Flaggschiff des Fraport-Konzerns. Seine geografisch zentrale Lage macht ihn zum bedeutendsten Ausgangspunkt und Ziel von Reisen nach, von oder über Deutschland. Rund 130 Airlines fliegen zirka 310 Ziele in mehr als 110 Ländern von Frankfurt aus an. Alle bedeutenden Flughäfen der Welt können von hier aus in der Regel im komfortablen Direktflug erreicht werden. So starten und landen rund 70 Prozent der Interkon-

tinentalflüge aus beziehungsweise nach Deutschland in Frankfurt. Der wachsende Anteil großer Maschinen – sogenannter „Widebodies“ wie Airbus A330, Boeing B 747 oder in naher Zukunft auch Airbus A380 – beträgt über 25 Prozent. Frankfurt genießt einen sehr guten Ruf als schneller Umsteigeflughafen. Mehr als 53 Prozent der Passagiere fliegen über Frankfurt, um rasch das Flugzeug zu wechseln und weiterzureisen.

### Frankfurt Airport – Megahub mit Zukunft

Der Trend zur Konzentration des interkontinentalen Luftverkehrs auf wenige Hub-Flughäfen von internationaler Bedeutung, die interkontinentale mit kontinentalen Verkehrsströmen vernetzen, wird sich in den kommenden Jahren weiter verfestigen. Durch den im Dezember 2007 von der Planfeststellungsbehörde, dem Hessischen Wirtschaftsministerium, genehmigten Ausbau seiner Kapazitäten hat der Flughafen Frankfurt alle Chancen, auch im Luftverkehr der Zukunft als einer der weltweit bedeutendsten Airports eine wesentliche Rolle zu spielen. Dafür spricht auch die Größe seines Einzugsgebiets: Im Umkreis von 200 Kilometern – der Airport ist innerhalb von zwei Stunden zu erreichen – leben rund 38 Millionen Menschen und damit deutlich mehr als rund um die Airports von London, Paris, Madrid oder Amsterdam.



### Kräftiges Wachstum der Verkehrszahlen

2007 hat sich das Verkehrsaufkommen an den Flughäfen des Fraport-Konzerns überaus positiv entwickelt. Dies war einerseits eine Folge des weltweit hohen Wirtschaftswachstums. Andererseits profitiert die Luftfahrtbranche als eine Schlüsselindustrie der Globalisierung von einer langfristigen Dynamik, die im Vergleich mit anderen Wirtschaftszweigen dauerhaft weit überproportionale Wachstumsraten ermöglicht.

Der Frankfurter Airport verzeichnete 2007 als größter unserer Konzern-Flughäfen ein Wachstum um mehr als 2,6 Prozent auf knapp 54,2 Millionen Passagiere. Auch das Cargo-Volumen wuchs aufgrund der weiterhin wachstumsstarken deutschen Exportwirtschaft deutlich um 1,9 Prozent auf 2,1 Millionen Tonnen. Damit gehörte Frankfurt als Europas Nummer eins und weltweite Nummer sechs auch 2007 wieder zur globalen Spitzengruppe der Frachtflughäfen.

Im Fraport-Konzern wuchs die Zahl der abgefertigten Fluggäste sogar um 5,9 Prozent auf 75,6 Millionen Passagiere und das Cargo-Volumen legte um 2,9 Prozent auf über 2,5 Millionen Tonnen zu.

Mit 2.329 Millionen Euro lag der Umsatz im Fraport-Konzern 8,6 Prozent höher als 2006. Höhere Umsätze steuerten im Vorjahresvergleich insbesondere das Retailing am Frankfurter

Flughafen und unser Externes Geschäft an Flughafen-Standorten außerhalb von Frankfurt bei. Das Konzern-EBITDA, also der Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, erreichte 2007 mit 580,5 Millionen Euro einen Wert um 0,5 Prozent über dem Vorjahr, dessen EBITDA allerdings von Einmaleffekten geprägt war. Diese sowie weitere Sondereffekte bei Steuer- und Finanzergebnis im Jahresabschluss 2006 sind auch der Grund dafür, dass der Jahresüberschuss der Fraport AG 2007 gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent auf 213,7 Millionen Euro zurückging.

### Fraport-Aktie: Index-Zugehörigkeit und Aktionärsstruktur

Die Fraport-Aktie ist als Prime Standard der Wertpapierbörse Frankfurt am Main im MDAX der Deutschen Börse AG notiert. Darüber hinaus ist unsere Aktie Bestandteil der Nachhaltigkeitsindizes Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX), Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) und FTSE4Good Index.

Hauptaktionäre der Fraport AG waren per 31. Dezember 2007 das Land Hessen mit 31,62 Prozent, die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH mit 20,19 Prozent, die Deutsche Lufthansa AG mit 9,96 Prozent, die Julius Bär Holding AG mit 5,09 Prozent, The Capital Group Companies, Inc.

mit 4,70 Prozent, Artisan Partners Ltd. Partnership mit 3,87 Prozent, Morgan Stanley mit 3,76 Prozent und Taube Hodson Stonex Partners Limited mit 3,01 Prozent. Im Streubesitz institutioneller und privater Anleger befanden sich 17,80 Prozent der Anteile, darunter auch die Aktien, die von Management und Beschäftigten der Fraport AG gehalten werden.

### Auszeichnung der SAM Group

Unsere nachhaltige Unternehmenspolitik hat im vergangenen Jahr auch die SAM Group überzeugt: Die führende Vermögensverwaltungsgesellschaft für Nachhaltigkeitsfonds und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers haben die Fraport AG 2008 erstmals in das „Sustainability Yearbook“ aufgenommen, das anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos zum vierten Mal veröffentlicht wurde. Die Publikation gilt als die weltweit umfassendste Quelle für die Beurteilung von börsennotierten Unternehmen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Erfolgsfaktoren. Zum ersten Mal ehrte die SAM Group 2008 auch die besten im Jahrbuch aufgeführten Unternehmen. Die Fraport AG erhielt das Prädikat „SAM Bronze Class 2008“ im Sektor „Industrial Transportation“.



Passagier-Linienverkehr – über Frankfurt zu mehr als 300 Zielen weltweit.

## Aviation – Deutschlands Drehkreuz Nummer eins

**Im Bereich Aviation bündeln wir am Standort Frankfurt den Flug- und Terminalbetrieb, die Flughafen- und Luftsicherheit sowie den geplanten Ausbau des Flughafens Frankfurt. Rund um die Uhr stellen wir in enger Vernetzung mit unseren Kunden und Partnern reibungslose Prozesse und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot sicher.**

Knapp 54,2 Millionen Passagiere und 2,1 Millionen Tonnen Luftfracht wurden 2007 über den Flughafen Frankfurt abgefertigt. Der Anteil der Umsteigepassagiere, also jener Fluggäste, die in Frankfurt lediglich das Flugzeug wechseln und dann zu ihrem Ziel weiterfliegen, liegt hier bei 53 Prozent.

### Globalisierung bringt weiteres Verkehrswachstum

Die Globalisierung bedingt eine hohe Mobilität von Menschen und Gütern. Luftverkehrsexperten prognostizieren daher ein weiterhin starkes Wachstum des Weltluftverkehrs: So sollen sich die jährliche Zahl der weltweit beförderten Passagiere und das globale Cargo-Volumen in den kommenden zwei Jahrzehnten jeweils mehr als verdoppeln. Intelligente Konzepte, eine kontinuierliche Optimierung der Abläufe und innovative Technolo-

gien sind für unsere Leistungen im Bereich Aviation der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit.

Eine bedeutende Rolle in unserer Zukunftsplanung spielt der neue Großraum-Airbus A380, der seit Herbst 2007 im Linienverkehr eingesetzt ist. Um auf die wachsende Bedeutung und den zunehmenden Einsatz dieses Flugzeugtyps vorbereitet zu sein, investieren wir erhebliche Mittel in die Schaffung geeigneter Parkpositionen sowie größerer Gate-Räume und haben entsprechende Vorfeldfahrzeuge angeschafft.

### Ausbau in Frankfurt garantiert Zukunftsfähigkeit

Der bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur am Flughafen Frankfurt bildet in den kommenden Jahren einen weiteren Schwerpunkt unserer Anstrengungen. Am 18. Dezember 2007 hat der Hessische Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Alois Rhiel, seine Unterschrift unter den Planfeststellungsbeschluss zur Erweiterung des Flughafens Frankfurt gesetzt. Damit hat unsere Ausbauplanung den entscheidenden Meilenstein genommen.

Mit dem Bau der vorgesehenen zusätzlichen Landebahn Nordwest werden wir die Kapazität des Flughafens Frankfurt signifikant erhöhen: Die Leistungsfähigkeit unseres Bahnen-

systems wird sich dadurch von zirka 520.000 auf über 700.000 Flugbewegungen im Jahr erhöhen. Damit schließen wir die Lücke zwischen der Marktnachfrage und dem vorhandenen Angebot an unserem Heimatstandort und schaffen den dringend benötigten Spielraum, um an dem erwarteten dynamischen Wachstum des Luftverkehrs in den kommenden Jahren teilhaben zu können.

Konzern-Segment Aviation		
in Mio €	2007	Veränderung gegenüber 2006 in %
Umsatzerlöse	698,7	- 0,6
EBITDA	139,6	- 12,1
EBIT	44,8	- 41,1
Mitarbeiter zum 31.12.2007	6.331	- 1,5



Attraktiv – Shopping-Angebote  
in den Frankfurter Terminals.

## Retail & Properties – Wachstumstreiber Retailing

Der Flughafen Frankfurt ist ein hochattraktiver internationaler Standort. Seine Einzigartigkeit verdankt er seiner zentralen Lage und Verkehrsvernetzung, seiner Größe, einem enormen Konsumentenpotenzial und der großen Vielfalt der bereits hier angesiedelten Unternehmen. Nicht nur die 54,2 Millionen Passagiere in 2007, sondern auch Millionen von Besuchern und Abholern frequentieren unsere Terminals. Auch die rund 70.000 Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz an Deutschlands größtem Flughafen haben, nutzen das umfangreiche Angebot in Einzelhandel und Gastronomie.

Im Bereich Retail & Properties werden alle Kompetenzen und Aktivitäten zur kommerziellen Entwicklung, Vermarktung und zum Management dieses Standorts im Non-Aviation-Business gebündelt. Wir entwickeln und vermarkten Flächen und attraktive Konzepte, zum Beispiel für terminalnahe, exklusive Büro- und Einzelhandelsflächen oder Spezialimmobilien in der CargoCity.

In enger Abstimmung mit den operativen Airport-Prozessen schaffen wir Einkaufs- und Servicewelten, die den Aufenthalt am Flughafen Frankfurt zu einem besonderen

Erlebnis machen. Zu den Aufgaben unseres Bereichs gehören außerdem Immobilienentwicklung und -management, die Parkraumbewirtschaftung und der Bereich Energie und Versorgung. Über unsere Tochter Media Frankfurt sind wir zudem in der Flughafen-Werbung aktiv.

### Gezielte Investitionen in die Erfolgsstory Retailing

Die 2.914 Mitarbeiter des Segments Retail & Properties erwirtschafteten 2007 über 20 Prozent des Konzern-Umsatzes von Fraport und steuerten sogar mehr als 57 Prozent des Konzern-EBITDA bei. Wir haben im Retailing noch erheblichen Wachstumsspielraum: Mit über 54 Millionen Passagieren im Jahr 2007 erzielte die Fraport AG Erlöse aus dem Retail-Geschäft in Höhe von 145,1 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Retail-Erlös je Passagier von 2,69 Euro.

Mit der Erweiterung der Shopping-Flächen in den bestehenden Terminals auf 30.000 Quadratmeter bis zum Jahr 2012 und der gezielten Optimierung unserer Retail-Konzepte gehen wir von einer maßgeblichen Steigerung des durchschnittlichen Retail-Erlöses je Passagier aus.

Im Zuge der Umsetzung unserer Ende 2007 genehmigten Ausbauplanung für den Flughafen Frankfurt werden wir gezielt

in den Ausbau des Flughafens zur Airport City Frankfurt investieren. Mit Fertigstellung des im Süden des Flughafen-Geländes vorgesehenen neuen Terminals 3 werden in den Terminals insgesamt 42.000 Quadratmeter Verkaufsflächen zur Verfügung stehen, die von Jahr zu Jahr von einer steigenden Zahl an Fluggästen und Beschäftigten mit Arbeitsplatz am Flughafen Frankfurt frequentiert werden.

### Konzern-Segment Retail & Properties

in Mio €	2007	Veränderung gegenüber 2006 in %
Umsatzerlöse	471,4	22,4
EBITDA	333,0	5,8
EBIT	244,6	11,4
Mitarbeiter zum 31.12.2007	2.914	1,9



Willkommen in FRA – Präzision  
im Takt der Weltwirtschaft.

## Ground Handling – Effizienz am Boden

Fraport gehört zu den weltweit größten Anbietern von Bodenverkehrsdienstleistungen. Bei der Abfertigung von Passagier- und Frachtflugzeugen steuert Fraport mit größter Präzision und Schnelligkeit eine komplexe Logistikkette. Fast 50 Jahre Erfahrung im Ground Handling ermöglichen uns, auf Wünsche der Airlines individuell einzugehen und für eine reibungslose Flugzeugabfertigung zu sorgen.

Pünktliche Ankünfte und Abflüge sind entscheidende Wettbewerbsfaktoren im Luftverkehrsgeschäft. Mit der Effizienz unserer Bodenverkehrsdienste gewährleisten wir im Passagier- und Cargo-Bereich kurze Standzeiten der Flugzeuge und leisten so einen entscheidenden Beitrag zu mehr Pünktlichkeit. In der Passagierabfertigung zählt Frankfurt mit einer garantierten Umsteigezeit von nur 45 Minuten seit vielen Jahren zu den schnellsten Großflughäfen der Welt.

### Integraler Bestandteil des Fraport-Geschäftsmodells

Das Segment Ground Handling ist mit 8.062 Beschäftigten nicht nur ein bedeutender Teil von Fraport, sondern neben dem Flug- und Terminalbetrieb, dem Sicherheitsmanagement und dem Retail-Geschäft auch ein entscheidender Bestandteil der integrierten Wertschöpfungskette, mit der wir am Standort Frankfurt eine Vielzahl von Dienstleistungen im und um den Luftverkehr aus einer Hand anbieten und uns vom globalen Wettbewerb differenzieren.

Angesichts des intensiven Wettbewerbs im Luftverkehr stehen die Margen der Fluggesellschaften unter starkem Druck. Die Airlines sehen sich daher zu konsequentem Kostenmanagement gezwungen. Darüber hinaus hat die EU-weite Liberalisierung im Bereich der Bodenverkehrsdienste zu einer verschärften Konkurrenz der Anbieter untereinander geführt.

### Kontinuierliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Vor diesem Hintergrund betrachten wir gerade im personalintensiven Ground Handling kontinuierliche Effizienzsteigerungen als unsere Pflicht, um unseren Kunden zu fairen Preisen höchste Dienstleistungsqualität zu bieten, profitabel zu wirtschaften und Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Mithilfe inno-

vativer Arbeitszeitmodelle passen wir beispielsweise den Personaleinsatz besser an das schwankende Verkehrsaufkommen an und realisieren damit signifikante Kostenvorteile.

Unsere Mitarbeiter im Ground Handling wissen um die Bedeutung ihrer Arbeit für einen reibungslosen, sicheren weltweiten Luftverkehr und sind hoch motiviert. Auch hierin sehen wir unseren entscheidenden Wettbewerbsvorteil im Ground-Handling-Markt der Zukunft.

### Konzern-Segment Ground Handling

in Mio €	2007	Veränderung gegenüber 2006 in %
Umsatzerlöse	620,5	- 0,6
EBITDA	37,4	- 40,6
EBIT	12,6	- 63,6
Mitarbeiter zum 31.12.2007	8.062	2,5



Cairo International Airport – unser Hub im Mittleren Osten und Nordafrika.

## External Activities – Know-how für das globale Airport-Business

Die Wachstumsziele des Fraport-Konzerns am Standort Frankfurt werden ergänzt um unsere Aktivitäten außerhalb des Heimatstandorts. Im „Externen Geschäft“ streben wir den Export der im Betrieb des internationalen Luftverkehrsdrehkreuzes Frankfurt erworbenen Management- und Dienstleistungskompetenz an. Wir wollen vom kräftigen Wachstum des Weltluftverkehrs profitieren, insbesondere in den dynamisch wachsenden Volkswirtschaften in Mittel- und Fernost. Dort muss die Leistungsfähigkeit der Luftverkehrsinfrastruktur schnell und nachhaltig durch Ausbau und massiven Neubau gesteigert werden. Um schnelle Fortschritte erreichen zu können, setzen in diesen Regionen viele Regierungen gezielt auf Deregulierung und einen Kompetenztransfer aus „reifen“ Luftverkehrsmärkten.

Wir bieten erprobte Airport-Managementprozesse und stehen für schnelle und belastbare Problemlösungen. Fraport prüft jede Ausschreibung streng auf ihre individuelle Rentabilität und ihre spezifischen Risiken. Wir haben hohe Erwartungen an die Mindestverzinsungen unserer Investitionen. Nur wenn der erwartete Gewinn eines Projekts geeignet ist, diese Hürde zu

überspringen, sind wir bereit, unser Wissen und Fraport-Kapital zu investieren.

### Internationalisierung erfolgreich

Die bestehenden Flughafen-Beteiligungen der Fraport AG haben sich im Jahr 2007 sehr erfreulich entwickelt. Am Airport der peruanischen Hauptstadt Lima beispielsweise konnten wir im Sommer 2007 die Beteiligung von bisher 42,75 Prozent der Anteile an der Betreibergesellschaft auf 100 Prozent erweitern. Hiervon wollen wir bis zu 40 Prozent wieder an peruanische Investoren und den Investitionsfonds der Weltbank veräußern. Mindestens 60 Prozent der Anteile an dem wachstumsstarken Airport planen wir langfristig zu halten.

Im türkischen Antalya erhielt ein von Fraport geführtes Konsortium den Zuschlag für den Betrieb des schon bisher von uns gemanagten internationalen Terminals 1 sowie des Domestic Terminals. Ab September 2009 wird unser Konsortium darüber hinaus den Betrieb des zweiten internationalen Fluggastgebäudes übernehmen. Die Konzession hat eine Laufzeit bis 2024.

### Verbreiterung der Geschäftsbasis

Weiterhin offen stehen wir Beteiligungen in den beiden Wachstumsmärkten Indien und China gegenüber und bemühen uns

aktiv um entsprechende Chancen. Hier sind wir bereits bei dem Airport der indischen Hauptstadt Delhi im Geschäft, haben aber ein großes Interesse an anderen attraktiven Engagements.

Die Internationalisierung verstehen wir als zusätzliche Chance für die Fraport AG. Wir verbreitern so unsere Geschäftsbasis, steigern die Wertschöpfung des Konzerns komplementär zum Wachstum am Standort Frankfurt und verstärken unser Image als eine global führende Marke im Airport-Business.

### Konzern-Segment External Activities

in Mio €	2007	Veränderung gegenüber 2006 in %
Umsatzerlöse	538,4	24,7
EBITDA	70,5	67,9
EBIT	33,4	>100
Mitarbeiter zum 31.12.2007	13.130	16,4

## *Was braucht ein Flugzeug, damit es starten kann?* [Manuel Laszlo, zwölf Jahre]

Viel Anlauf und vor allem viele Menschen! Denn sie tanken das Flugzeug, beladen es und sorgen dafür, dass es sauber ist. Sie helfen uns beim Einsteigen und dabei, dass wir pünktlich losfliegen können.

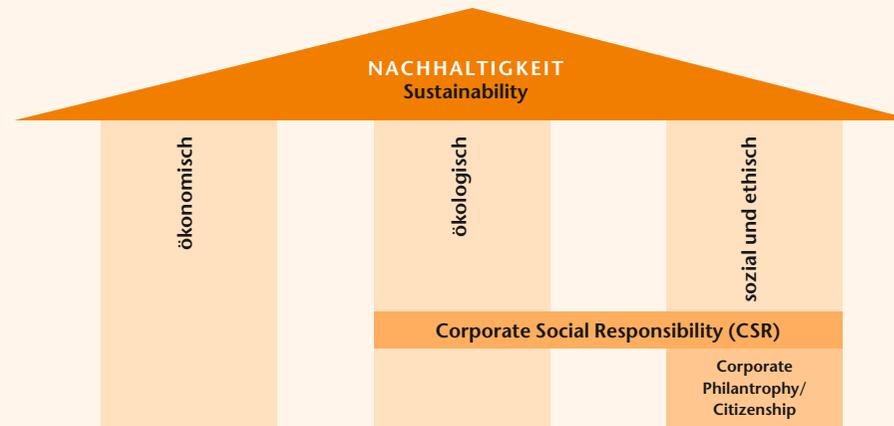
[Michael Laszlo, ASM-LZ 3, leitet die Luftsicherheitskontrolle B am Flughafen Frankfurt, Vater von Manuel]

Das Airport-Business ist heute eine globale Wachstumsbranche, in der Effizienz, Dienstleistungsqualität und nachhaltiges Wirtschaften eine überragende Rolle einnehmen. Fraport bietet in Frankfurt wesentliche Flughafen-Dienstleistungen im Rahmen eines integrierten Geschäftsmodells. Es reicht vom Flug- und Terminalbetrieb über das Sicherheitsmanagement und die Bodenverkehrsdienste bis hin zum Retailing. Um unseren Kunden angesichts des in Zukunft weiter stark wachsenden Luftverkehrs auch morgen und übermorgen Full Service bieten zu können, investieren wir mit dem Ausbau des Flughafens Frankfurt gezielt in unsere Kapazitäten.



## Fairplay = Transparenz

Nachhaltigkeit ist neben Wertschaffung und Leistungsstärke ein gleichberechtigtes Konzern-Ziel der Fraport AG. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit als notwendige Bedingung, um die angestrebte ökonomische, soziale und ökologische Stabilität unseres Unternehmens sicherzustellen. Im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens haben wir transparente Strukturen etabliert, die unseren Stakeholdern einen realistischen Einblick in die Geschäftsprozesse ermöglichen. Damit wollen wir das Vertrauen in Fraport langfristig stärken und unser marktgetriebenes dynamisches Unternehmenswachstum auch zukünftig fördern.



Unsere Konzern-Strategie basiert auf drei Säulen, mit denen wir unsere Zielsetzung Wertschaffung, Leistungsstärke und Nachhaltigkeit verfolgen: Erstens die Sicherung und gezielte Optimierung des integrierten Geschäftsmodells in Frankfurt, zweitens das Wachstum am Standort Frankfurt sowie drittens externes Wachstum außerhalb unseres Flaggschiff-Flughafens.

### 1. Säule: Optimierung des integrierten Geschäftsmodells

Der Flughafen Frankfurt genießt als eines der global führenden Luftverkehrsdrehkreuze ein erstklassiges weltweites Renommee. Unsere Kunden profitieren vom integrierten Geschäftsmodell am Frankfurter Airport, das unsere Dienstleistungen in Flug- und Terminalbetrieb, Bodenverkehrsdiensten, Sicherheitsmanagement und Retail-Geschäft zu einer durchgängigen und leistungsstarken Wertschöpfungskette aus einer Hand verbindet.

Damit wir in punkto Leistungsfähigkeit das Spitzenniveau halten, bedarf es einer permanenten Anpassung und Weiterentwicklung unseres Angebotsspektrums an die sich verändernden Rahmenbedingungen des globalen Luftverkehrs.



## 2. Säule: Ausbau des Flughafens Frankfurt zum Drehkreuz der Zukunft

Um die Marktposition des Frankfurter Airports als eines der wichtigsten Luftverkehrsdrehkreuze in Europa weiter zu stärken, investieren wir systematisch in seine Wettbewerbsfähigkeit und steigern kontinuierlich seine Hub-Kompetenz. Angesichts des weltweit kräftigen Wachstums des Luftverkehrs erweisen sich Kapazitätsengpässe seit Jahren als Wachstumsbremse am Standort Frankfurt. Aus diesem Grund wollen wir die Kapazitäten systematisch erweitern und planen den Bau einer zusätzlichen Landebahn und eines dritten Terminals.

Entscheidend für das Wachstum in Frankfurt ist darüber hinaus die Weiterentwicklung unserer zweiten Kerngeschäfts-säule vor Ort, dem Immobilienvermögen: Erst dadurch wird der Ausbau des Flughafens zur Airport City Frankfurt und damit zum Luftverkehrsdrehkreuz der Zukunft möglich.

## 3. Säule: Globale Vermarktung unserer Hub-Kompetenz

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir am Standort Frankfurt einen reichen Erfahrungsschatz im Management einer internationalen Luftverkehrsdrehscheibe erwerben können. Dieses gesammelte Know-how vermarkten wir im Rahmen unseres externen Geschäfts weltweit. Dabei reicht das Spektrum vom Erbringen hoch spezialisierter Flughafen-Dienstleistungen bis hin zum Full-Service-Betrieb ganzer Airports.

Rund um den Globus investieren Staaten und Betreiber-gesellschaften in den Neu- oder Ausbau von mehr als 150 Flughäfen, von denen einige dauerhaft als globale Hub-Airports etabliert werden sollen. In diesem Kontext bietet Fraport erprobte Airport-Managementprozesse und steht für schnelle und zugleich belastbare Problemlösungen. Wir streben nach der langfristigen Übernahme der Managementverantwortung für Flughäfen.

### Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

Wir bilden das integrierte Geschäftsmodell am Standort Frankfurt in vier Strategischen Geschäftsbereichen ab, die sich jeweils einer Kernaktivität widmen. Unter der Führung je eines Bereichsvorstands beziehungsweise Generalbevollmächtigten bilden sie unternehmerisch agierende Einheiten, durch die

sichergestellt wird, dass unsere Kunden Produkte, Dienstleistungen und Know-how aus einer Hand erhalten.

Im Geschäftsbereich „Bodenverkehrsdienste“ werden alle mit der Flugzeug-, Passagier- und Frachtabfertigung verbundenen Prozesse zusammengefasst. Der Bereich „Flug- und Terminalbetrieb“ fokussiert sich auf sämtliche die Luft- und Landseite betreffenden Airport-Aufgaben. Das Management der Sicherheitsdienstleistungen haben wir Anfang 2007 in einen eigenständigen, zusätzlichen Strategischen Geschäftsbereich mit der Bezeichnung „Airport Security Management“ ausgegliedert. Unsere Aktivitäten im Non-Aviation-Geschäft verantwortet der Bereich „Handels- und Vermietungsmanagement“. Dazu gehören beispielsweise die Vermietung und Vermarktung der Immobilien, das Parkraummanagement, das Retail-Geschäft, also Mieten und Konzessionen der diversen Läden und gastronomischen Betriebe, sowie die Werbung am Flughafen.

Unsere Engagements außerhalb des Standorts Frankfurt steuern wir im Zentralbereich „Beteiligungen“, der beim Vorstand Finanzen und Controlling verankert ist.

Die Organisationsstruktur der Fraport AG finden Sie im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Menüpunkt „Unternehmen“ unter „Organisation“.



### Corporate Governance-Grundsätze

Der Begriff Corporate Governance umfasst Methoden und Instrumente zur Leitung und Überwachung von Organisationen. Gute Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung. Sie dient so der Organisation selbst, ihren Eigentümern, aber auch externen Interessengruppen wie Geldgebern, Kunden oder der Gesellschaft.

Fraport bekennt sich zu einer guten Corporate Governance, wirbt damit um das Vertrauen der Kapitalanleger und will mit beispielhafter Unternehmensführung die Anlagebereitschaft in Fraport-Aktien fördern. Der Corporate Governance-Kodex der Fraport AG basiert auf dem Vorschlag der Bundesregierung für deutsche börsennotierte Gesellschaften. Er beschreibt die wesentlichen Grundsätze für die Leitung und Überwachung der Gesellschaft und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, denen sich die Fraport AG verpflichtet hat.

Darüber hinaus verdeutlicht der Fraport-Kodex die wesentlichen Rechte der Aktionäre, die der Fraport AG das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und das unternehmerische Risiko tragen.

Der Fraport-Kodex sowie der jeweils aktuelle Wortlaut der jährlichen Entsprechenserklärung sind unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Corporate Governance“ als Download abrufbar.

### Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand

Die Hauptversammlung, an der jeder Aktionär der Fraport AG teilnehmen kann, entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand. Sie wählt die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Um Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern und sie bei der Ausübung ihres Stimmrechts zu unterstützen, trägt der Vorstand der Fraport AG dafür Sorge, dass ein Vertreter, der auch Angestellter von Fraport sein kann, für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre zur Verfügung steht.

Der Fraport AG ist als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben: Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats werden jeweils zur Hälfte von Aktionärsvertretern und Arbeitnehmerseite gestellt. Auf der Kapitalseite repräsentieren drei Aufsichtsratsmitglieder das Land Hessen, zwei die Stadt Frankfurt am Main, je eines die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Lufthansa und drei die freien Aktionäre des Streubesitzes. Zehn Mitglieder des Gremiums sind gewählte Vertreter der Arbeitnehmerseite, davon ist einer Vertreter der Leitenden Angestellten. Ehemalige Vertreter des Vorstands sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.



Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Unternehmen“ unter dem Menüpunkt „Gremien“. Unter dem Menüpunkt „Management“ finden Sie die Mitglieder des Vorstands der Fraport AG sowie die Bereichsvorstände beziehungsweise Generalbevollmächtigten.

#### **Effizientes Risikomanagement**

Über das Risikomanagementsystem erkennen, bewerten und steuern wir im Fraport-Konzern Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Primäres Ziel des Risikomanagements ist der kontrollierte Umgang mit Risiken und die Vermeidung von Risiken, welche die Gesellschaft gefährden könnten. Dies schafft Handlungsspielräume, die ein Eingehen von Risiken ermöglichen, wenn die angestrebten Vorteile in einem angemessenen Verhältnis zu den eingegangenen Risiken stehen. Im Rahmen des wertorientierten Managements richten wir unsere Investitionsentscheidungen konsequent an diesem Grundsatz aus.

Das Risikomanagementsystem der Fraport AG, die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie für das Gesamtunternehmen sind vom Vorstand verabschiedet. Der Vorstand ernennt die Mitglieder des Risikomanagement-Ausschusses, genehmigt dessen Geschäftsordnung, ist Adressat des für das Gesamtunternehmen relevanten quartalsweisen Berichtswezens und der Ad-hoc-Meldungen im Risikomanagementsystem. Der Risikomanagement-Ausschuss ist verantwortlich für die Durchführung des zentralen Risikomanagements, entwickelt es mit Bezug auf die Geschäftsprozesse weiter und erstattet dem Vorstand Bericht.

Das Risikomanagement ist in die laufenden Geschäftsprozesse integriert und erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind. Risiken aus den Beteiligungsgesellschaften unterliegen der Überwachung durch die Fraport AG.

Aktuelle Informationen zum Fraport-Risikomanagement sind dem Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen. Er ist unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Berichte“ abrufbar.

#### **Integrität ist oberste Handlungsmaxime bei Fraport**

Eine nach ökonomischen, rechtlichen sowie sozialen Kriterien gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ohne Integrität von Vorstand, Management und Beschäftigten nicht vorstellbar. Die Bekämpfung illegaler Praktiken beginnt bei der Fraport AG mit der Prävention, um bei in- wie externen Akteuren die Hemmschwelle zu erhöhen. Speziell geschulte Mitarbeiter untersuchen systematisch Unternehmensbereiche, in denen aufgrund ihrer Aufgabenstellung ein besonderes Risiko für illegale Praktiken anzunehmen ist. Diese Screenings haben 2007 bei der Fraport AG erfreulicherweise keine Hinweise auf illegale Geschäftspraktiken beziehungsweise Korruption ergeben.

Wir setzen darauf, mit einem Mix aus Regeln, Kontrollen und Sanktionen bei Regelverstößen (wie rückhaltlose Aufklärung, umfangreiche Kooperation mit Staatsanwaltschaften, arbeits- und strafrechtliche Konsequenzen) potenzielle Täter abzuschrecken. Obwohl eventuelle Rückschläge nicht auszuschließen sind, wird sich Fraport auch künftig ohne Kompromisse für die Einhaltung höchster Integritätsstandards einsetzen.



### Werte-Management schafft verbindliche Standards

Einen eindeutigen und allgemeinverbindlichen Rahmen für integrires Verhalten schafft das Fraport-Werte-Management. Im Mittelpunkt stehen die strikte Rechtstreue aller Beschäftigten, ein integrierter Umgang mit Geschenken und Zuwendungen sowie Loyalität gegenüber Firmeninteressen. Maßgebliche Richtschnur unseres Handelns ist der Verhaltensstandard der Fraport AG, der für alle Beschäftigten bindend und seit 2005 auch Bestandteil arbeitsvertraglicher Vereinbarungen ist.

Fragen zur Bedeutung des Standards in konkreten Situationen und Hinweise auf ihre mögliche Verletzung sind an die jeweilige Führungskraft zu richten. Zusätzlich steht bei der Fraport AG eine interne Ombudsperson für ein vertrauliches Gespräch zur Verfügung.

Online-Befragungen zur Wirksamkeit des Werte-Managementsystems, die wir regelmäßig durchführen, zeigen eine steigende Sensibilisierung für die Thematik und eine positive Einstellung zu den Verhaltensstandards. Darüber hinaus verspricht sich das Werte-Management-Team von Aussagen über die umgesetzten Maßnahmen Erkenntnisse für die Ausgestaltung weiterer künftiger Aktivitäten in diesem Bereich.

### Werte-Management-Schulungen

Unsere Grundwerte gelten für alle Mitarbeiter. Um diese Grundsätze unseres Handelns bei Fraport verbindlich zu verankern, müssen insbesondere Führungskräfte auf allen Hierarchieebenen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden: Sie sind zugleich Vorbilder, die die Verhaltensstandards vorleben, und wichtigste Anlaufstelle in Konfliktsituationen. Aus diesem Grund ist das Werte-Management auch ein Bestandteil der Zielvereinbarungen mit Führungskräften: Wer sich in seinem Verantwortungsbereich oder seinem Team nicht aktiv dafür einsetzt, dass die Unternehmenswerte wie Integrität und die Einhaltung der Fraport-Regeln umgesetzt werden, muss mit gekürzten Bonuszahlungen rechnen.

Um das Werte-Management in allen Facetten bekannt zu machen und Fallbeispiele sowie typische Problemfälle und Fragen erörtern zu können, investiert die Fraport AG kontinuierlich in die Schulung von Führungskräften. Im Jahr 2007 stand die Schulung der dritten und vierten Führungsebenen im Mittelpunkt. Insgesamt nahmen 851 Personen an den Schulungen teil. Darunter waren 222 Führungskräfte und 629 weitere Mitarbeiter aus den im Risiko-Screening identifizierten sensiblen

Unternehmensbereichen wie zum Beispiel dem Einkauf oder der Bauvergabe.

Für Schulungszwecke hat das Werte-Management-Team von Fraport zwei aufeinander aufbauende Seminarmodule (Basis und Spezial) entwickelt, die 2007 insgesamt in 28 Veranstaltungen mit jeweils 20 bis 25 Teilnehmern vermittelt wurden. Daneben fanden 25 bereichsbezogene Schulungen und Veranstaltungen zum Thema Werte-Management statt.

### Werte-Orientierung als Wettbewerbsvorteil

In einer Verpflichtungserklärung bekennt sich der Vorstand der Fraport AG ausdrücklich zum Werte-Managementsystem. Der gute Ruf des Unternehmens und seine Reputation als Anbieter hochwertiger Flughafen-Dienstleistungen werden als entscheidende Wettbewerbsvorteile von Fraport hervorgehoben, die man auf keinen Fall gefährden dürfe. In öffentlichen Vorträgen informiert der Fraport-Vorstandsvorsitzende, Dr. Wilhelm Bender, über das Werte-Management seines Unternehmens und engagiert sich vor dem Hintergrund der Globalisierung für allgemeinverbindliche Grundwerte im Wirtschaftsleben.



Die Fraport AG erwartet auch von ihren Geschäftspartnern ein kompromissloses Bekenntnis zugunsten untadeliger Geschäftspraktiken und verlangt von Lieferanten die Unterzeichnung von Integritätsklärungen als Bestandteil der Vertragsbeziehungen. Wir streben an, bei Geschäftspartnern dieselbe Werte-Orientierung zu verankern wie bei uns.

**Konzernweite Implementierung des Werte-Managements**

Es ist unser Ziel, das Werte-Management der Fraport AG als Leitgedanken im gesamten Fraport-Konzern zu verankern. Verhaltensstandards von Beteiligungsgesellschaften müssen dabei die wesentlichen Elemente des Fraport-Standards enthalten, können aber an individuelle Gegebenheiten angepasst werden. Wesentlicher Bestandteil ist auch bei den Beteiligungsgesellschaften die Implementierung eines Meldesystems für Hinweisgeber. Bei der Umsetzung werden die Beteiligungen von der Projektgruppe Werte-Management der Fraport AG unterstützt.

2007 besuchten Mitglieder des Werte-Management-Teams die ausländischen Fraport-Tochterunternehmen an den bulgarischen Flughäfen in Varna und Burgas, in der peruanischen Hauptstadt Lima sowie die aufgrund von Managementverträgen Entsandten in Kairo und Delhi.

Der Verhaltensstandard der Fraport AG und weitere Informationen zum Werte-Management sind unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Corporate Governance“ abrufbar.

**Integriertes Managementsystem**

Seit Ende 2006 werden im Fraport-Konzern die Aspekte Qualität, Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Werte-Management unter einem Dach zu einem Integrierten Managementsystem konzernweit zusammengefasst und weiterentwickelt.

**Strategischer Erfolgsfaktor Sicherheitsmanagement**

Seit es die zivile Luftfahrt gibt, spielt Sicherheit im Sinne von Security und Safety eine zentrale Rolle. Der Gesetzgeber hat einen klar definierten Rahmen vorgegeben, den Flughafen-Betreiber, Fluggesellschaften und Bundesbehörden mit ihrem Handeln ausfüllen. Fraport hat in den vergangenen Jahren intensiv in die Sicherheitsmaßnahmen investiert, um Kunden und Beschäftigten ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten.

Die Anforderungen an Airport-Betreiber, Fluggesellschaften und Behörden sind durch nationale und internationale Regelwerke detailliert geregelt. Der Sicherheitsbegriff im Luftverkehr gliedert sich in drei Teilbereiche:

- Security: Die Abwehr äußerer Gefahren sowie Eigensicherungspflichten des Flughafen-Unternehmers und der Fluggesellschaften.
- Safety: Die Abwehr von Gefahren für die Sicherheit des Luftverkehrs, die sich aus dem Betrieb ergeben können.
- Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz.

Am Flughafen Frankfurt, dem mit Abstand wichtigsten Airport des Fraport-Konzerns, werden Aviation Security und Airport Security seit Januar 2007 ebenso wie der Flughafen-Brandschutz vom Strategischen Geschäftsbereich „Airport Security Management“ verantwortet.



### **Sicherheitspartnerschaften mit Bund und Airlines**

Der Schutz vor Angriffen auf die Sicherheit des Luftverkehrs liegt im Verantwortungsbereich der Behörden, des Flughafens-Betreibers und der Fluggesellschaften. Die Aufgaben des Bundes werden von der Bundespolizei wahrgenommen und umfassen unter anderem die Kontrolle der Fluggäste sowie des aufgegebenen Gepäcks. Allerdings überträgt der Bund am Airport Frankfurt im Rahmen des „Frankfurter Modells“ die Durchführung der Fluggast- und Reisegepäckkontrollen an Fraport.

Darüber hinaus ist es unsere originäre Verantwortlichkeit, die Kontrollen des Personals vor dem Betreten der sensiblen Teile des Sicherheitsbereichs „Critical Parts“ durchzuführen. Die Critical Parts umfassen alle Bereiche des Flughafens, die hinter den Sicherheitskontrollen liegen. Dazu gehören die Bereiche der Terminals, die von Passagieren nach den Sicherheitskontrollen betreten werden, aber auch Fluggastbrücken, Flugzeuge und Passagierbusse sowie das gesamte Flughafen-Vorfeld.

Neben der Abwehr äußerer Gefahren bedeutet auch die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung des Flughafen-Betriebs für Fraport eine Vielzahl von Aufgaben. So gehört dazu die Sicherung von 31 Kilometern Eigentumsgränze rund um das Flughafen-Gelände in Frankfurt, von 20 Kilometern Zaun

um die Sicherheitsbereiche sowie der Zugänge zu den nicht öffentlichen Bereichen. Im Falle von Krisensituationen, wie zum Beispiel Anschlagdrohungen, haben wir darüber hinaus die Behörden zu unterstützen. Bei den Airlines liegt die Verantwortung für die im Luftverkehrsgesetz festgelegten Maßnahmen zur Sicherung des Betriebs der Luftfahrtunternehmen. Diese Tätigkeit kann auch jeweils von beauftragten lizenzierten Agenten übernommen werden.

### **Regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsmaßnahmen**

Um stets ein Optimum an Sicherheit zu gewährleisten, arbeiten Fraport, Airlines und Behörden Hand in Hand. Insgesamt übernehmen am Flughafen Frankfurt im Rahmen der Sicherheitspartnerschaften mehr als 9.500 Menschen die Abwehr äußerer Gefahren, die Sicherung des Flughafen-Betriebs sowie des Betriebs der Luftfahrtunternehmen.

Die EU-Luftsicherheitsverordnung schreibt regelmäßige Kontrollen durch EU-Inspektoren vor. Darüber hinaus führen die beiden internationalen Luftfahrtorganisationen ECAC und ICAO auf freiwilliger Basis Inspektionen und Audits von Flughäfen durch.

### **Reisegepäckkontrolle vollständig automatisiert**

Seit Januar 2003 regelt eine EU-Verordnung die einhundertprozentige Sicherheitskontrolle von Reisegepäck, das an Flughäfen innerhalb der Europäischen Union eingesteckt oder von einem Staat außerhalb der EU kommend, neu verladen wird. Zwischen Januar 2006 und Januar 2008 wurde dieser Kontrollprozess in beiden Terminals des Frankfurter Flughafens komplett in die Gepäckförderanlage integriert. Ein mehrstufiges, automatisiertes Verfahren sorgt für maximale Sicherheit und ersetzt die konventionellen Kontrollgeräte, die bisher vor den Check-in-Schaltern und an den Entnahmestellen der Gepäckförderanlagen zum Einsatz kamen.

An Spitzentagen werden am Flughafen Frankfurt fast 120.000 Gepäckstücke abgefertigt; rund 80.000 davon sind laut EU-Verordnung kontrollpflichtig. Die nun in die Gepäckförderanlage integrierte mehrstufige Reisegepäckkontrolle sorgt für eine Minimierung der zusätzlich anfallenden Prozesszeiten und -kosten bei gleichzeitiger Verbesserung von Sicherheitsstandards und Servicequalität. Durch den Abbau der Röntgenkontrollgeräte für Reisegepäck vor den Check-in-Schaltern in den Terminals wurde zudem Platz für die Passagiere zurückgewonnen und das Erscheinungsbild der Schalter dauerhaft verbessert.



Transparenz und Integrität sind tragende Pfeiler unserer Arbeit: Mit einer guten Corporate Governance sichern wir eine nachvollziehbare und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung. Klare Verhaltensstandards für vorbildliches Verhalten formuliert das Werte-Managementsystem der Fraport AG, das wir mit hoher Priorität in allen Konzern-Unternehmen verankern.

Dr. Wilhelm Bender  
Vorsitzender des Vorstands

#### **Abschaffung der Größenbeschränkung für Handgepäck**

In einer EU-Verordnung war aus Sicherheitsgründen ab dem ersten Halbjahr 2007 eine Beschränkung der Handgepäckgrößen vorgesehen. Dies hätte sowohl für die Flughafen-Betreiber als auch für die Fluggesellschaften Beeinträchtigungen in Prozessen und Servicequalität dargestellt. Eine Studie, die unter Federführung der Fraport AG an 15 deutschen Verkehrsflughäfen durchgeführt wurde, belegt, dass der von der EU vermutete Zusammenhang zwischen der Handgepäckgröße und der Anzahl der notwendigen manuellen Durchsuchungen der Gepäckstücke und der Menge an mitgeführten verbotenen Flüssigkeiten nicht besteht. Nach Präsentation der Studienergebnisse bei der EU-Kommission im Dezember 2007 beschloss der zuständige Ausschuss, die Größenbeschränkung aus der EU-Verordnung herauszunehmen.

#### **Safety Management System an neues nationales Recht angepasst**

Seit Ende 2005 ist gemäß einer Vorgabe der ICAO für alle internationalen Flughäfen ein „Safety Management System“ (SMS) obligatorisch. Ziel des SMS ist es, durch systematische Anstrengungen Unfälle, Vorfälle und Betriebsstörungen zu vermeiden und damit die betriebliche Sicherheit auf der Luftseite zu erhöhen.

Die Vorgaben der ICAO sind Anfang 2007 mit der Ergänzung der Luftverkehrszulassungsordnung in nationales Recht übernommen worden. Der Flughafen Frankfurt hat damit einhergehende neue Anforderungen sofort umgesetzt: Das Safety Management wird demnach nicht mehr von der operativen Verkehrsleitung verantwortet, sondern ist der rechtlichen Vorgabe entsprechend als Stabsstelle direkt dem Generalbevollmächtigten Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau zugeordnet.

Aufgabenschwerpunkte in der Umsetzung der rechtlichen Vorgaben lagen im Aufbau einer Dokumentation aller SMS-relevanten Tätigkeiten sowie in der Fortführung der in den Vorjahren begonnenen systematischen Erfassung von Vor-

kommnissen. Im Mittelpunkt stand zudem die Formulierung konkreter Anforderungen an Auswertemöglichkeiten für das zum Einsatz kommende EDV-Tool SMAaRT (Safety Management Analysis and Reporting Tool). Die Intranet-basierte Software SMAaRT wurde gemeinsam mit Fraport entwickelt und ermöglicht das Melden und Bearbeiten von Vorfällen.

Das SMS stellt Monatsberichte und Sicherheitshinweise zur Verfügung, aus welchen die zuständigen Verantwortlichen bei Fraport Handlungsfelder für die jeweils verantworteten Bereiche ableiten können. 2007 sind insgesamt 2.405 sicherheitsrelevante (im Sinne von „Safety“) Vorfälle erfasst und dokumentiert worden. Darüber hinaus wurden die fünf wichtigsten Störungsschwerpunkte herausgearbeitet und verschiedene Sonderauswertungen auf Anforderung operativer Bereiche durchgeführt.

## *Darf ich den Schwan füttern?*

[Annika Giese, zehn Jahre]

Eigentlich ist das nicht nötig. Er findet hier alles was er braucht, denn der Flughafen tut viel dafür, dass die Qualität des Wassers stimmt. Auch Käfer, Vögel und andere Tiere leben hier gerne.

[Carmen Giese, UKM-IK, arbeitet in der Internen Kommunikation von Fraport, Mutter von Annika]

Mit über 54 Millionen Passagieren, die 2007 abgefertigt wurden, hat der Flughafen Frankfurt einen hohen Verbrauch an Wasser. Zudem liegt er teilweise in einem Wasserschutzgebiet. Gut, dass Fraport sich intensiv für die Begrenzung des Wasserverbrauchs und die Erhaltung einer hohen Grundwasserqualität einsetzt. Doch unser Umweltmanagement engagiert sich für noch viel mehr: Zu den wichtigsten umweltpolitischen Vorhaben gehören die Senkung der Fluglärmbelastung, der Klimaschutz und der Erhalt sowie die Förderung der Biodiversität. Denn die biologische Vielfalt auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens und in seinem Umland zu schützen ist unser übergeordnetes Ziel.





## Fairplay = Ressourcenschonung

Der Schutz der Umwelt genießt bei Fraport einen bedeutenden Stellenwert. Im Interesse ökologischer Nachhaltigkeit streben wir eine Minderung der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit an. Dazu gehören Anstrengungen bei der konsequenten Umweltvorsorge ebenso wie die Etablierung von Umweltmanagementsystemen an unseren Konzern-Standorten. Fraport hat 2007 eine weitreichende „Biodiversitätsstrategie“ aufgesetzt, die Grundsätze und Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt bündelt.

Der Betrieb von Flughäfen hat immer unmittelbare Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Für Fraport ist verantwortliches unternehmerisches Handeln daher mehr als bloße Pflichterfüllung. So hat die Flughafen Frankfurt/Main AG als Vorläufergesellschaft der Fraport AG den Schutz der Umwelt schon 1972 zum Unternehmensgrundsatz erhoben. Zudem engagiert sich Fraport traditionell über das gesetzliche Maß hinaus für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Unser Umweltmanagement bildet die Grundlage, um unsere ambitionierten Umweltziele zu erreichen. Gleichzeitig steigern wir

die betriebliche Effizienz, Produktivität und damit den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Leitmotive des Fraport-Umweltmanagements sind Eigenverantwortung und Transparenz. Der Umweltschutz ist bei uns in alle betrieblichen Prozesse integriert. Unsere Bemühungen konzentrieren sich insbesondere auf einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft. Zudem sind wir bestrebt, die biologische Vielfalt speziell auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens sowie im Umland zu schützen.

### Vorbildliches Umweltmanagement

Mit der Validierung nach der europäischen Verordnung zum Umweltmanagement und der Umweltbetriebsprüfung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) erfüllt Fraport am Standort Frankfurt bereits seit 1999 die strengen Umweltstandards der Europäischen Union. Zudem haben wir uns verpflichtet, unsere Umweltziele jährlich fortzuschreiben und unsere Umweltleistungen kontinuierlich zu steigern. Im Jahr 2002 folgte die Zertifizierung nach der internationalen Umweltnorm ISO 14001.

Um den Austausch mit unseren Stakeholdern und auch unseren Nachbarn in der Region zu fördern, veröffentlichen wir alle drei Jahre eine detaillierte Umwelterklärung. In den Jahren dazwischen geben wir verkürzte Versionen mit Fortschrei-

bung der Daten und dem Status des Umweltprogramms heraus. Die nächste ausführliche Umwelterklärung erscheint 2008. Die darin aufgeführten Umweltkennzahlen, unter anderem für Fluglärm, Trink- und Brauchwasser, Abwasser, Grundwasser, Luft, Verkehr, Energie, Gefahrstoffe und Abfall, geben Auskunft über die Umweltleistungen am Standort Frankfurt.

### Luftqualität entspricht städtischen Verhältnissen

Seit einigen Jahren wird die Luftqualität am Flughafen Frankfurt auch messtechnisch kontinuierlich überwacht. Die Ergebnisse sind jeweils in lufthygienischen Jahresberichten dokumentiert. Demnach liegen die Gesamtmissionen – also das Ergebnis aller Beiträge von Luftverkehr, Bodenverkehrsdiensten, Autoverkehr, Industrie, Landwirtschaft und Hausbrand – in einem Bereich, wie er auch im städtischen Umland registriert wird. Die Luftqualität am Flughafen ist also eher mit den Anforderungen vergleichbar, die beispielsweise in Wohngebieten zu stellen sind, als mit den an Arbeitsplätzen zulässigen technischen Richtkonzentrationen, die teilweise in erheblichem Maße höher liegen.

Die detaillierte Umwelterklärung 2008 sowie die lufthygienischen Jahresberichte der Fraport AG finden Sie im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Menüpunkt „Umwelt“.



### Schwerpunktthema: Klimaschutz

#### Aktiv für den Klimaschutz

In den vergangenen 100 Jahren ist die globale Durchschnittstemperatur um 0,7 Grad gestiegen. Wissenschaftler machen dafür vor allem das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) verantwortlich, das bei der Verbrennung der fossilen Energieträger Öl, Kohle und Gas in großen Mengen in die Atmosphäre gelangt. Um die weitere Erwärmung der Erde zu bremsen, haben 1997 zahlreiche Staaten, auch Deutschland, das Kyoto-Protokoll unterzeichnet. Im Jahr 2007 hat sich die Europäische Union zudem darauf geeinigt, den Treibhausgas-Ausstoß der EU bis 2020 um 20 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu senken.

Fraport ist im Rahmen seiner Verantwortung bestrebt, die Emissionen klimarelevanter Gase auf das unvermeidbare Maß zu beschränken. Damit handeln wir im Sinne des Kyoto-Protokolls. Es ist absehbar, dass sich der weltweite Luftverkehr bis 2025 nahezu verdoppeln wird. Große Airlines wie beispielsweise die Deutsche Lufthansa AG – Fraports größter Kunde am Standort Frankfurt – entkoppeln schon heute erfolgreich das Transportwachstum vom CO<sub>2</sub>-Emissionswachstum. Fraport unterstützt die notwendigen Veränderungen in der Flottenpolitik der Airlines durch den Einsatz zeitgemäßer ökonomischer Instrumente.

#### Emissionsabhängige Start- und Landeentgelte

Der Hauptanteil des Schadstoffaufkommens an Flughäfen entsteht durch Flugzeugtriebwerke. Um dieses Schadstoffaufkommen zu reduzieren, wurden am Flughafen Frankfurt zum 1. Januar 2008 emissionsabhängige Flughafen-Entgelte eingeführt. Die Entgeltberechnung basiert in erster Linie auf der Emission von Stickoxiden (NO<sub>x</sub>), die heute im Hinblick auf die lokale Luftqualität die wichtigste Schadstoffkomponente darstellen.

#### Schadstoffarme Flugzeuge bezahlen weniger

Flugzeuge, die in FRA landen wollen, müssen für jedes im Start-Lande-Zyklus bis zirka 900 Meter Höhe emittierte Kilogramm Stickoxid (NO<sub>x</sub>) drei Euro zahlen. Ein Ausweichen auf ältere Maschinen mit verhältnismäßig hohen Emissionen von unverbrannten Kohlenwasserstoffen soll durch einen entsprechenden Kohlenwasserstoff-Zuschlag vermieden werden. Je nach Flugzeugmuster ergeben sich damit Kosten von 15 bis 500 Euro (bei älteren Maschinen) pro Flugbewegung.

Durch eine Absenkung der „fixen“ Abgaben, die sich am Abfluggewicht des jeweiligen Flugzeugtyps orientieren, gleicht sich die finanzielle Mehrbelastung für die Airlines im Durchschnitt jedoch wieder aus. Für Fraport ist die neue Klassifizierung aufkommensneutral.

Das zunächst auf drei Jahre befristete Pilotprojekt hat die Initiative „Luftverkehr für Deutschland“ entwickelt (siehe Pressemitteilung der Initiative vom 26. September 2007 unter

[www.initiative-luftverkehr.de](http://www.initiative-luftverkehr.de)). Es verfolgt das Ziel, die Luftqualität im Umfeld des Flughafens langfristig zu verbessern, indem die Fluggesellschaften motiviert werden, beim Kauf neuer Flugzeuge noch stärker als bisher auf die Umweltperformance der Triebwerke zu achten. Die emissionsabhängigen Start- und Landeentgelte ersetzen nicht die lärmabhängige Entgeltordnung, sondern ergänzen sie.

#### Wenig sinnvoll: CO<sub>2</sub>-abhängige Landeentgelte

Die viel diskutierte CO<sub>2</sub>-abhängige Abgabe dagegen hält Fraport für wenig sinnvoll. Ein Grund ist, dass der Beitrag des internationalen Luftverkehrs von derzeit rund zwei Prozent zu den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Wesentlichen im Reiseflug entsteht. Um Kohlendioxid in dieser Phase zu begrenzen, existieren aber weitaus effektivere Wege. Die ICAO (Internationale Zivilluftfahrt-Organisation) hat einen umfangreichen Plan zur Reduzierung von Treibhausgasen erstellt. Darin unterstützt sie unter anderem die Optimierung von Flugrouten. Allein die Schaffung eines einheitlichen europäischen Luftraums – der sogenannten Single European Sky – könnte die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Luftverkehrs um bis zu zwölf Prozent verringern, da Umwege vermieden und Flugrouten optimiert werden können. Auch eine Verbesserung der Infrastruktur am Boden und in der Luft hätte erhebliche Einspareffekte zur Folge.



### Einbeziehung des Luftverkehrs in den Emissionshandel

Der im Kyoto-Protokoll vereinbarte Handel mit Emissionszertifikaten ist der wichtigste Hebel, um das Klimaschutzziel der Europäischen Union – Verringerung der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 Prozent gegenüber 1990 – zu erreichen. Im Dezember 2007 haben die EU-Umweltminister daher entschieden, ab 2012 auch den Luftverkehr in den Handel mit Verschmutzungsrechten einzubeziehen. Bisher war die Teilnahme auf Energieerzeuger und energieintensive Branchen wie die Papier-, Aluminium- oder Zementindustrie beschränkt.

Fraport ist überzeugt, dass die Integration des Luftverkehrs in den Emissionshandel Teil einer Gesamtstrategie sein muss, um die Klimawirkungen des Luftverkehrs wirksam zu begrenzen. Dies erfordert neben verstärkten Anstrengungen zur Entwicklung verbrauchsarmer Triebwerke auch die Bereitstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur am Boden und in der Luft. Nur so lassen sich treibstoffintensive Warteschleifen in Zukunft vermeiden. Da der Luftverkehr ein grenzüberschreitender Verkehrsträger ist, birgt eine rein europäische Lösung zudem die Gefahr massiver Wettbewerbsverzerrungen, da der Emissionshandel einseitig die europäischen Fluggesellschaften belastet.

Fraport erarbeitet gegenwärtig eine vom Vorstand in Auftrag gegebene „Klimaschutzstrategie 2020“, die unternehmensweit umgesetzt werden soll.

### Schwerpunktthema: Biodiversität

#### Artenschutz – Aufgabe mit Zukunft

Die Globalisierung treibt die Mobilität voran. Der Luftverkehr spielt in dieser Entwicklung eine Schlüsselrolle. Unbestritten ist jedoch, dass die vom Luftverkehr ausgehenden Umweltwirkungen das ökologische Gleichgewicht beeinträchtigen. Fraport bekennt sich daher zu den Zielen des nachhaltigen Wirtschaftens und versteht den Schutz der biologischen Vielfalt als Zukunftsaufgabe. Entsprechend haben wir 2007 eine umfassende „Biodiversitätsstrategie“ entwickelt.

Diese sieht unter anderem vor, die Auswirkungen des Flugbetriebs auf die Artenvielfalt so gering wie möglich zu halten. Ist dies aus betrieblichen Gründen nicht möglich, sorgen wir zeitnah für Ausgleich oder gleichwertigen Ersatz. Dabei legen wir größere Kompensationsflächen an als der Gesetzgeber vorschreibt und sind darauf bedacht, standortgerechte Biotop mit einer hohen biologischen Vielfalt zu schaffen, die im Idealfall als Naherholungsgebiet genutzt werden können.

#### Naturnahe Flächen schützen

Im Interesse eines konsequenten Artenschutzes beachten wir die Vorgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), der europäischen Vogelschutzrichtlinie, des

Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und des Hessischen Naturschutzgesetzes (HENatG). Zudem führen wir Umweltverträglichkeitsprüfungen durch, um zu gewährleisten, dass etwa der Bau des neuen Terminals 3 und der künftigen Landebahn Nordwest möglichst umweltschonend erfolgt. Ziel ist es, sowohl das betriebsbedingte Erschließen naturnaher Flächen als auch die Flächenversiegelung auf ein unvermeidliches Maß zu reduzieren.

Überdies setzen wir auf die Renaturierung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebiete, die nach der Umwandlung in Wälder zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen natürlichen Lebensraum bieten. Bestes Beispiel ist die Hohenaue im Kreis Groß-Gerau. Als Ausgleich vor allem für den Bau der CargoCity Süd, wurde dort Anfang der 1990er-Jahre ein 100 Hektar großes Areal aufgeforstet. Im Jahr 1998 erhielt das Gebiet den Status eines Naturschutzgebiets. Bereits im Vorfeld des geplanten Flughafen-Ausbaus haben wir umfangreiche Flächen im größeren Rhein-Main-Gebiet identifiziert und zum Teil auch schon erworben, die in den nächsten Jahren aufgeforstet oder ökologisch aufgewertet werden.

#### Unerwartete Vielfalt

Artenreiche Ökosysteme sind deutlich stabiler als solche mit wenigen Tier- und Pflanzenarten. Denn eine hohe biologische Vielfalt garantiert, dass sich die Spezies eines bestimmten Lebensraums erfolgreich an wechselnde Umweltbedingungen

*Kühkopf-Knoblochsäue –  
UNESCO-Europareservat im  
hessischen Ried.*



anpassen können. Fraport ist es daher ein Anliegen, den Artenreichtum auf dem Flughafen-Gelände in Frankfurt nachhaltig zu bewahren und zu fördern. Auf dem Areal finden sich neben extrem artenreichen Extensiv-Wiesen auch Mager- und Sandtrocken-Rasen sowie Calluna-Heiden. Insgesamt beherbergt das Flughafen-Gelände mehr als 300 Pflanzenarten, darunter Gefäßpflanzen, die typisch sind für saure, nährstoffarme Böden sowie verwilderte Gartenpflanzen. Unerwartet artenreich präsentiert sich auch die Fauna: Nicht nur viele verschiedene Amphibienarten, auch Vögel wie der Steinschmätzer und das Schwarzkehlchen oder die Blauflügelige Ödlandschrecke sind auf dem Flughafen-Areal heimisch geworden.

#### **Umsiedlung für den Artenschutz**

Wenn sich abzeichnet, dass Baumaßnahmen den Bestand faunistisch wertvoller Arten bedrohen könnten, handelt Fraport umgehend. So haben wir beispielsweise einen großen Bestand der im Bereich des Tanklagers der ehemaligen US-Air Base lebenden Zauneidechse umgesiedelt. Heute lebt die Population der laut Bundesartenschutzverordnung und FFH-Richtlinie streng zu schützenden Art auf sandigen Binnendünen westlich des Airportrings. Zudem hat Fraport dafür gesorgt, dass vor dem Bau der A380-Werft die Larven des unter Schutz stehenden Hirschkäfers eine neue Heimat in der Nähe ihres ursprünglichen Habitats gefunden haben.

#### **Förderung von Naturschutzkonzepten**

Darüber hinaus fördert Fraport seit vielen Jahren mit mehreren Millionen Euro Naturschutzkonzepte im Umland des Frankfurter Flughafens. Hierzu zählt beispielsweise der 1994 ins Leben gerufene Regionalpark RheinMain (Projektliste-Übersicht unter [www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de)). Zudem setzen wir uns für den Erhalt der einzigartigen Flora des Taunus ein. So unterstützen wir seit 2001 im Rahmen unseres Umweltfonds eine botanische Bestandsaufnahme der Pflanzengesellschaften dieses Mittelgebirges. Im Rahmen unserer Biodiversitätsstrategie überwachen wir zudem regelmäßig den Bestand bestimmter Tier- und Pflanzenarten auf dem Flughafen-Gelände. Dies schließt auch Vogelarten ein, die wir im Zuge des Vogelschlagmanagements systematisch erfassen.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Menüpunkt „Engagement & Sponsoring“.

#### **Fluglärm**

Das weltweite Wachstum des Luftverkehrs führt auch am Flughafen Frankfurt zu kontinuierlich steigenden Passagier- und Frachtzahlen. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der Fluggäste gegenüber 2006 um 2,6 Prozent auf knapp 54,2 Millionen. Unterproportional indes stieg die Zahl der Flugbewegungen, und zwar um 0,6 Prozent auf 492.569. Grund ist eine bessere Auslastung der Flugzeuge und der Einsatz von größerem Flug-

gerät. Als Flughafen-Betreiber ist es unsere Pflicht, alles zu tun, um die vom Luftverkehr ausgehende Lärmbelastung zu senken. Wir nehmen hier seit jeher eine Vorreiterrolle ein. So wurde etwa das heutige Standardanflugverfahren „low drag/low power“ (wenig Luftwiderstand/wenig Triebwerksschub) – auch bekannt als „Frankfurter Anflugverfahren“ – am Frankfurter Airport zur Lärminderung entwickelt.

#### **Aktiver Lärmschutz**

Als Ergebnis der konsensorientierten Beratungen im Regionalen Dialogforum (RDF) haben wir im Dezember 2007 zusammen mit dem Land Hessen und weiteren Unternehmen der Luftverkehrswirtschaft eine gemeinsame Erklärung zum Anti-Lärm-Pakt unterzeichnet. Darin bekennen wir uns zum aktiven Schallschutz als einem Schlüsselement, um die Menschen der Region vom Fluglärm zu entlasten. Als aktive Schallschutzmaßnahmen sind verschiedene Komponenten in Betracht zu ziehen und zu prüfen. Hierzu zählen beispielsweise die Anhebung des Anfluggleitwinkels, die Anhebung der Rückenwindkomponente sowie die laterale beziehungsweise vertikale Optimierung von Start- und Landeverfahren. Weitere Prüfungen betreffen Maßnahmen zur Reduktion der Lärmemissionen am Fluggerät selbst.

Das gemeinsame Ziel von Fraport, Wissenschaft, regional Betroffenen, Bund, Land Hessen und nicht zuletzt der Kommis-

### Gesamtenergieverbrauch am Flughafen Frankfurt (Fraport sowie Mieter und Konzessionäre)

Gesamtenergieverbrauch<sup>1)</sup> (Mio kWh)

1998		895,2
1999		899,3
2000		938,1
2001		1.014,5
2002		1.045,2
2003		1.084,6
2004		1.088,1
2005		1.084,4
2006		1.072,8
2007		1.034,6

<sup>1)</sup> Strom, Fernwärme, Gas, Fernkälte, Heizöl.

### Gesamtenergieverbrauch pro Verkehrseinheit (Fraport sowie Mieter und Konzessionäre)

spez. Energieverbrauch (kWh/VE)

1998		15,8
1999		14,8
2000		14,2
2001		15,7
2002		16,2
2003		16,8
2004		15,7
2005		15,2
2006		14,5
2007		13,7

sion zur Abwehr des Fluglärms im Rahmen des Anti-Lärm-Pakts ist, die Lärmbelastung der Anwohner trotz einer steigenden Zahl von Starts und Landungen bis 2020 deutlich zu reduzieren. Die Luftverkehrswirtschaft beabsichtigt daher bereits vor der Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest erhebliche Mittel zu investieren, um das Potenzial des aktiven Schallschutzes effektiv zu erschließen.

#### Lärmabhängige Entgeltordnung

Bereits seit 1974 fördert Fraport den Lärmschutz durch lärm-differenzierte Start- und Landeentgelte. Um eine hohe Differenzierung unterschiedlicher Flugzeugmuster vornehmen zu können, verwenden wir seit 2001 zur Festlegung des Lärm-entgelts eine Klassifizierung, die auf dem in Frankfurt gemessenen Lärmpegel basiert. Die lärmabhängigen Entgelte zielen darauf ab, einen erheblichen finanziellen Anreiz zum Einsatz von lärm-armem Fluggerät in Frankfurt zu bieten. Entgeltzuschläge in der Nacht, die für die Zeit von 23 bis 5 Uhr besonders hoch sind, sollen Nachtflüge unattraktiv machen.

#### Passiver Schallschutz

Die Fraport AG hat im Jahr 2002 ein Schallschutzprogramm aufgelegt, das sich an 17.500 Haushalte in 15 Städten und Gemeinden im direkten Umfeld des Frankfurter Flughafens

richtete. Von 12.200 Wohneinheiten, die sich auf 4.870 Anträge verteilen, konnten 7.420 bis Ende 2007 erfolgreich umgerüstet werden. Hinzu kommen schutzwürdige Einrichtungen wie Altenwohnheime oder Schulen. Hierbei werden in den Schlaf- und Kinderzimmern schallisolierte Fenster, Rollläden-kästen und Lüfter eingebaut.

Überdies haben wir im Rahmen des freiwilligen Ausgleichs- und Immobilienankaufprogramms „Fraport-Casa“ für Wohnimmobilien, die besonders niedrig überflogen werden, Ausgleichszahlungen geleistet. Mit diesem Programm wollen wir ein Zeichen unseres guten Willens zu einer vertrauensvollen Kooperation mit dem Umland setzen und knüpfen an die Empfehlung der Mediation an. Bei der Definition der Förderkriterien wurde die Empfehlung der landesplanerischen Beurteilung berücksichtigt.

#### Intermodalität

Der Flughafen Frankfurt ist ein Vorreiter bei der Entwicklung intermodaler Konzepte, die auf die intelligente Vernetzung der Verkehrsträger Luft, Schiene und Straße zielen. Diese ermöglichen beispielsweise, innerdeutsche Zubringerflüge auf die Schiene zu verlagern. Das reduziert nicht nur Emissionen und schont die Umwelt, sondern stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit des Flughafens Frankfurt.

Um die intermodale Anbindung der CargoCity Süd zu erhöhen, wird ein Bahnanschluss direkt in der CargoCity Süd ausgebaut. Nach seiner Inbetriebnahme im Jahr 2008 ermöglicht er erstmals die Verladung von Luftfracht auf die Schiene; bisher wurden Güter ausschließlich per Lkw weitertransportiert.

#### Job-Ticket

Fraport trägt die Kosten für über 7.000 Job-Tickets. Im Jahr 2007 nutzten 33,2 Prozent der Fraport-Mitarbeiter am Flughafen Frankfurt Bus und Bahn für die Fahrt zum Arbeitsplatz.

#### Boden- und Gewässerschutz

Der Schutz der Böden und des Grundwassers ist ein wesentliches Umweltziel von Fraport. Dank eines dichten Netzes von Grundwassermessstellen auf dem Flughafen-Gelände und im Umland sind wir in der Lage, die Wassergüte engmaschig zu erfassen. Das Monitoring des Grundwassers garantiert zudem ein Höchstmaß an Kontrolle.



Unser Ziel ist es, Mobilität nachhaltig zu gestalten. Wir werden unserer Verantwortung für den Schutz der Umwelt gerecht. Wichtige Initiativen wie die Einführung lärmabhängiger (1974) sowie emissionsabhängiger (ab 2008) Landeentgelte am Flughafen Frankfurt gehören dazu.

Dr. Stefan Schulte  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau

#### **Rückbau der US-Air Base**

Im März 2007 haben wir mit dem Rückbau der Flächen der ehemaligen US-Air Base begonnen. Mit dem Ziel, diese für die Kapazitätserweiterung des Frankfurter Flughafens zu nutzen, wurden bis Februar 2008 etwa 150 Gebäude, tausende Quadratmeter Asphalt und Beton sowie viele Kilometer Ver- und Entsorgungsleitungen abgetragen. Während zirka 62.000 Kubikmeter Beton und Mauerwerk dem Auffüllen von Baugraben oder Erdtanks dienen, werden etwa 70.000 Kubikmeter Beton in den künftigen Ausbau des Flughafens Frankfurt fließen. Weitere etwa 65.000 Kubikmeter Abbruchgut wie Beton, Metalle oder Asphaltreste werden für externe Baumaßnahmen wieder verwertet.

#### **Energie- und Ressourcen-Management**

Im Jahr 2007 hat die Fraport AG 565 Millionen Kilowattstunden (kWh) Energie verbraucht. Dies ist ein Rückgang um 3,92 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verbrauchten die am Flughafen Frankfurt vertretenen 580 Unternehmen und die Fraport AG 1.032 Millionen kWh. Der Anteil regenerativer Energien betrug dabei 17 Prozent im Jahr 2007 gegenüber 16 Prozent im Vorjahr. Der Treibstoffverbrauch der mobilen Arbeitsmaschinen auf dem Vorfeld und den Betriebsstraßen

des Flughafens Frankfurt indes hat zugenommen, und zwar um 7,8 Prozent auf knapp 11,5 Millionen Liter. Die Steigerung ist eine direkte Folge von logistischen Anpassungen aufgrund von Umbaumaßnahmen am Airport. Im Berichtsjahr waren die im Betrieb befindlichen mobilen Arbeitsmaschinen und Kraftfahrzeuge durchschnittlich 6,5 Jahre alt, eine Verjüngung um fast ein halbes Jahr gegenüber dem Vorjahr.

#### **Wasser und Abwasser**

Fraport setzt natürliche Ressourcen sparsam ein. Wir nutzen daher jede Möglichkeit, den Einsatz von Trinkwasser zu beschränken. Im Jahr 2007 betrug der Verbrauch am Flughafen Frankfurt 1,687 Millionen Kubikmeter, bei der Fraport AG waren es 967.000 Kubikmeter (+11,5 Prozent). Die Zunahme ist eine direkte Folge des erneut gestiegenen Passagieraufkommens (+2,6 Prozent im Vergleich zu 2006). Der Trinkwasserverbrauch pro Verkehrseinheit am Standort lag bei 22,3 Liter. Mit 116.990 Kubikmetern wurden im Vergleich zum Vorjahr 4,9 Prozent weniger Brauchwasser verwendet. Die abgeleitete Schmutzwassermenge zu den kommunalen Kläranlagen in Niederrad und Sindlingen sowie in die von Fraport betriebene Kläranlage am Standort lag bei 1,6 Millionen Kubikmeter.

#### **Abfall ist Rohstoff**

Leitgedanke der Fraport-Abfallwirtschaft ist Vermeidung. Wo dies nicht möglich ist, werden Abfälle konsequent wiederverwertet. Ohne Boden und Bauschutt fielen 2007 insgesamt 24.703 Tonnen Abfälle an (+5,1 Prozent). Davon haben wir 83 Prozent der Wiederverwertung zugeführt (2006: 85 Prozent).

#### **Sicherheit geht vor**

Umweltschutz und Sicherheit nehmen am Flughafen Frankfurt einen bedeutenden Stellenwert ein. Damit der Flughafen-Betrieb reibungslos vonstatten geht, sind mehr als 9.500 Mitarbeiter mit Sicherheitsaufgaben befasst. Zudem entwickeln wir unsere hohen Standards beim Sicherheits- und Notfallmanagement kontinuierlich weiter. Ein Meilenstein für mehr Sicherheit war die Inbetriebnahme der neuen Sicherheitsleitstelle, die unter anderem der Koordination der über 190 Einsatzkräfte der Flughafen-Feuerwehr, der Rettungsdienste und weiterer Sicherheitskräfte, wie beispielsweise der Flughafen-Streife, dient. Ein weiterer Baustein im Notfallvorsorgekonzept am Frankfurter Flughafen ist das Krisenzentrum ERIC (Emergency Response and Information Center) zur Bewältigung von Großschadensereignissen und gravierenden Betriebsstörungen.

## Arbeiten hier viele Menschen?

[Jessica Schiemer, fünf Jahre]

So viele wie in einer Stadt wohnen. Und alle haben etwas anderes zu tun.

[Franz Schiemer, FBA-AF 42, arbeitet bei der Vorfeldaufsicht, Vater von Jessica]

Genau gesagt, sind es gut 70.000 Beschäftigte an Deutschlands größter Betriebsstätte, dem Flughafen Frankfurt. Knapp 18.000 von ihnen arbeiten für Unternehmen des Fraport-Konzerns, doch die meisten bei den rund 500 weiteren Arbeitsstätten, die am Airport ansässig sind. Mit dem Bau einer zusätzlichen Landebahn und eines neuen Terminals schaffen wir in den kommenden Jahren die Voraussetzungen dafür, dass 2020 über 85 Millionen Passagiere im Jahr in Frankfurt abgefertigt werden können, rund 30 Millionen mehr als 2007. Angesichts des prognostizierten Verkehrsmengenwachstums und als Folge der gezielten Entwicklung attraktiver Büro- und Hotelimmobilien rechnen Experten damit, dass 2020 über 100.000 Menschen in der Airport City Frankfurt arbeiten werden.



## Fairplay = Partnerschaft

Verantwortliches unternehmerisches Handeln bedeutet auch, die Interessen und Belange der Mitarbeiter zu berücksichtigen. Der Fraport-Konzern betrachtet seine Beschäftigten als das wichtigste Kapital. Ausdruck für die Wertschätzung, die er ihnen entgegen bringt, sind flexible Arbeitsbedingungen, die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik. Darüber hinaus sieht Fraport in einem umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutz den Schlüsselfaktor, um die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels langfristig zu sichern.

Schätzungen zufolge werden im Jahr 2020 doppelt so viele Passagiere und Frachtgüter auf die Reise gehen wie heute. Um das damit verbundene Entwicklungspotenzial ausschöpfen zu können, bedarf es – neben einer Erweiterung der Infrastruktur – tausender neuer Mitarbeiter. Luftverkehrsdrehkreuze wie der Flughafen Frankfurt erweisen sich damit einmal mehr als Job-Motoren. So ist die Zahl der Beschäftigten des Fraport-Kon-

zerns in den vier Geschäftsfeldern Aviation, Retail & Properties, Ground Handling und External Activities erneut gestiegen: von 28.246 im Jahr 2006 auf durchschnittlich 30.437 im Berichtsjahr; dies ist ein Plus von 7,8 Prozent. Unter Zugrundelegung aller teil- und quotenkonsolidierten Beteiligungsunternehmen waren es zum Jahresende 2007 – inklusive Auszubildender und freigestellter Mitarbeiter – sogar 31.368 gegenüber 30.120 per 31. Dezember 2006 (+ 4,1 Prozent). Die Mitarbeiterfluktuation lag in der Fraport AG, dem Flaggschiff des Fraport-Konzerns, 2007 bei 3,4 Prozent des Stammpersonals.

### Hoch entwickelte Beschäftigungskultur

Studien belegen: Im Wettbewerb um Nachwuchskräfte und Leistungsträger punkten jene Unternehmen, die ihren Beschäftigten eine erfüllende Tätigkeit, Karriereperspektiven und eine leistungsbezogene Entlohnung bieten. Um auch künftig die besten Talente für sich zu gewinnen, ist Fraport entschlossen, als Arbeitgeber im Dienstleistungssektor noch attraktiver zu werden. So sind schon heute die Arbeitsbedingungen von nahezu einhundert Prozent der Belegschaft der deutschen Beteiligungsunternehmen des Fraport-Konzerns durch eine Vielzahl von Tarifverträgen verbindlich geregelt. Weltweit



### Entwicklung des Personalbestands – Fraport-Konzern

Jahresdurchschnitt (ohne Freigestellte und Auszubildende)

1999		13.336
2000		14.271
2001		15.526
2002		21.395
2003		23.353
2004		24.182
2005		25.781
2006		28.246
2007		30.437

liegt der prozentuale Anteil von tarifvertraglich geschützten Beschäftigten kaum niedriger. Die Tarifangestellten der Fraport AG beispielsweise profitieren seit 2001 von einer leistungsbezogenen Vergütung. Zudem finden in den Beteiligungsunternehmen entsprechende branchenspezifische Tarifverträge und Haustarifverträge Anwendung.

Im Interesse einvernehmlicher Tarifentscheidungen fördert der Konzern nach Kräften den konstruktiven Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen. 2002 wurde ein Konzern-Betriebsrat mit dem Ziel gebildet, auch in den Fraport-Beteiligungen schrittweise eine einheitliche Mitbestimmungskultur zu etablieren.

Dass sich ein partnerschaftlicher Umgang auszahlt und sogar Arbeitsplätze sichert, zeigt ein anderes Beispiel: Dank des Schulterschlusses von Unternehmensleitung und Betriebsrat können hoheitliche Sicherheitsdienstleistungen – etwa im Bereich der Fluggastkontrolle – auch künftig von Fraport-Mit-

### Beschäftigte in Beteiligungsunternehmen<sup>1)</sup> – Fraport-Konzern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12.2007

Air Transport IT-Services Inc.	51
AirIT Services AG	10
AirIT Systems Hannover GmbH	101
Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH	11
Airport Cater Service GmbH	145
Antalya Havalimani Uluslarasi Terminal İşletmeciliği Anomin Sirketi, Istanbul	5
APS Airport Personal Services GmbH	1.630
Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH	351
Fraport Cargo Services GmbH	221
Fraport Ground Services Austria GmbH	235
Fraport IC Ictas Antalya Havalimani Terminal Yatirim ve İşletmeciliği AS	566
Fraport Immobilienservice und -entwicklungs GmbH & Co. KG	9
Fraport Peru S. A. C.	5
Fraport Security Services GmbH	3.245
Fraport Twin Star Airport Management AD	864
Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. KG	635
Hahn Campus Management GmbH	7
ICTS Europe Holdings B. V.	10.141
Lima Airport Partners S. R. L.	449
Media Frankfurt GmbH	32
Medical Airport Service GmbH	97
N*ICE Aircraft Services & Support GmbH	12
Terminal for Kids gGmbH	12
Verwaltungsgesellschaft für Cleaning Service mbH	1
<b>Gesamtbeschäftigte in Beteiligungsunternehmen</b>	<b>18.835</b>

<sup>1)</sup> Voll- und quotenkonsolidierte Beteiligungsunternehmen.

<sup>2)</sup> ICTS Europe Holdings B. V. wurde am 28. Februar 2008 verkauft (Fraport-Pressemitteilung 11/08 vom 28. Februar 2008).



arbeitern wahrgenommen werden. Möglich wurde dies durch die Gründung einer neuen Gesellschaft, nachdem die Europäische Kommission verfügt hatte, dass Sicherheitsdienstleistungen europaweit ausgeschrieben werden müssen.

#### **Leistungs- und erfolgsbezogene Vergütung**

Das Engagement unserer Beschäftigten ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg des Fraport-Konzerns. Deshalb fördern wir das unternehmerische Denken und Handeln unserer Mitarbeiter und beteiligen sie am Unternehmenserfolg.

Hierzu dient ein leistungsabhängiges Bezahlungssystem, das über das tarifliche Grundgehalt hinaus eine attraktive Geldprämie ermöglicht. Grundlage ist die Beurteilung der individuellen beziehungsweise teambezogenen Leistung und ein Abgleich der wechselseitigen Erwartungen. Darüber hinaus können einmal jährlich als Alternative zu einer Geldleistung zu besonders günstigen Konditionen Mitarbeiteraktien gezeichnet werden. Im Berichtsjahr entschieden sich 52,2 Prozent der Beschäftigten für diese Form der Zuwendung (2006: 51,8 Prozent).

Auch über den Erfolgsbonus partizipieren unsere Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg von Fraport. Dieser wird ausgeschüttet, wenn das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) einen gewissen Wert übersteigt. 2007 wurden pro Mitarbeiter 500 Euro entweder in bar oder in Form von Sachwerten ausgeschüttet. Dabei wählten 95,2 Prozent der insgesamt 11.707 Anspruchsberechtigten den steuerlich besonders attraktiven Bezug des Bonus in Form von Sachwerten.

Deutschland kennt keinen flächendeckenden, für alle Branchen verbindlichen einheitlichen Mindestlohn. Ungeachtet dessen zahlen wir unseren Beschäftigten aus Überzeugung Gehälter nach Tarif oder entlohnen sie übertariflich. Zudem profitieren die Beschäftigten der Fraport AG von der Zusatzversorgung des Öffentlichen Dienstes.

#### **Flexible Arbeitszeiten**

Aufgrund des Betriebs rund um die Uhr ist Flexibilität unabdingbar – auch bei der Gestaltung von Arbeitszeiten. Fraport gibt flexiblen Arbeitszeitmodellen Vorrang vor einem starren Zeitkorsett, damit die Beschäftigten „atmen“ und Beruf und Familie besser vereinbaren können. Mit der Einführung der „Wunschdienstplanung“ ist ein weiterer großer Schritt in Richtung Arbeitszeitsouveränität gelungen. Seit 2007 testen 70 Mitarbeiter in zwei Pilotbereichen, die rund um die Uhr im Dreischichtbetrieb arbeiten, das innovative Arbeitszeitmodell. Die individuell gewünschte Arbeitszeit konnte in 92 Prozent der Fälle gewährt werden. Entsprechend hoch zufrieden sind die Teilnehmer bisher. Fraport-Beschäftigte profitieren außerdem von Teilzeit und Gleitzeit (ohne Kernzeit) sowie alternierender Telearbeit. Für die Telearbeit entschieden sich im Berichtsjahr 2007 über 60 Personen. Immer attraktiver wird das Lebensarbeitszeitkonto. Hierbei werden Überstunden, Resturlaub und sonstige Zeitguthaben einem Konto gutgeschrieben. Die angesparte Zeit lässt sich nutzen, um vorzeitig in Ruhestand zu gehen, sich im Rahmen einer längeren Auszeit einen Lebensraum zu erfüllen oder die Wochenarbeitszeit zu reduzieren – sofern die internen Abläufe dies zulassen.



### Dialog mit Mitarbeitern wird großgeschrieben

Unternehmen, die sich regelmäßig dem Urteil ihrer Mitarbeiter stellen, legen Wert auf ein besseres Arbeitsklima und eine höhere Zufriedenheit innerhalb der Belegschaft; zudem steigt das Leistungsniveau. Die Fraport AG hat die Bedeutung einer Feedback-Kultur früh erkannt und im Jahr 2000 das Fraport-Barometer eingeführt. Jahr für Jahr dient es der Ermittlung eines aktuellen Stimmungsbilds und kombiniert wiederkehrende Fragen mit solchen, deren Aktualität variiert. Erstgenannte zielen beispielsweise auf die soziale und fachliche Kompetenz des Vorgesetzten ab, auf das Betriebsklima oder das Vertrauen in die Unternehmenspolitik. Ergänzend wird eine umfassende Gesundheitsbefragung durchgeführt. Im Berichtsjahr verzeichnete das Fraport-Barometer eine Rekordbeteiligung von 46 Prozent (2006: 43 Prozent). Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem. Eine Verbesserung von durchschnittlich 3,16 in 2006 auf 3,08 in 2007 belegt, dass die Bemühungen der Fraport AG zur Optimierung der Arbeitssituation messbar Früchte tragen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Fraport-Barometer haben wir 2006 zusätzlich das Konzern-Barometer eingeführt. Dieses erlaubt uns, auch die Zufriedenheit weiterer Konzern-Gesellschaften in Deutschland zu erfassen und miteinander zu vergleichen. Acht Beteiligungsunternehmen nahmen im Berichtsjahr daran teil. Laut Konzern-Barometer ist die Mitarbeiterzufriedenheit im Konzern im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen: von 2,88 im Jahr 2006 auf 2,97 im Berichtsjahr. Im Jahr 2008 sollen erstmals auch internationale Konzern-Gesellschaften integriert werden.

### Ideen? Aber sicher!

Unternehmen, die einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt sind, bedürfen in besonderer Weise eines systematischen Ideenmanagements. Aus diesem Grunde motivieren wir unsere Mitarbeiter regelmäßig, Impulse zur Optimierung bestehender Strukturen und Arbeitsabläufe zu geben. Knapp 900 Vorschläge haben die Beschäftigten 2007 eingereicht – 90 mehr als

### Die Dimensionen der Mitarbeiterzufriedenheit im Fraport-Konzern<sup>1)</sup>

Indikatoren	2006	2007
Betriebsklima	2,88	2,88
Soziale Kompetenz	3,24	3,10
Fachliche Kompetenz	2,92	2,83
Arbeitsbedingungen	2,69	2,79
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	3,64	3,58
Vertrauen in die Unternehmenspolitik	3,52	3,39
Arbeitsplatzsicherheit	3,31	2,96
Bezahlung	3,50	3,59
Stolz auf Unternehmen	2,72	2,60

<sup>1)</sup> Bewertung nach Schulnotensystem von 1 bis 6; 1 = bester Wert.

2006 inklusive Airport Cater Service GmbH, APS Airport Personal Services GmbH, Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH, Fraport Cargo Services GmbH, Medical Airport Service GmbH, Flughafen Frankfurt-Hahn und Flughafen Saarbrücken.

2007 ohne Flughafen Saarbrücken, neu hinzugekommen sind Fraport Security Services GmbH und Media Frankfurt GmbH.



**Teilnehmende Beteiligungsunternehmen am MAP<sup>1)</sup> 2007**

AirIT Services AG
AirIT Systems Hannover GmbH
Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH
Airport Cater Service GmbH
Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH
Fraport Cargo Services GmbH
Fraport Immobilienservice und -entwicklungs GmbH & Co. KG
Hahn Campus Management GmbH
Media Frankfurt GmbH
Medical Airport Service GmbH
N*ICE Aircraft Services & Support GmbH

<sup>1)</sup> Mitarbeiteraktienprogramm

noch im Vorjahr. Der aus den umgesetzten Ideen resultierende Nutzen lässt sich mit gut 1,1 Millionen Euro beziffern.

Als beste Idee erwies sich ein Einfall von zwei Mitarbeitern im Bereich der Einbruchmeldeanlagen, welcher für das Unternehmen eine jährliche Einsparung von rund 100.000 Euro bedeutet. Es konnten Prämien von je rund 15.400 Euro an die Kollegen ausgeschüttet werden.

**Chancengleichheit – Vielfalt**

Gleiche Chancen für alle! An diesem Grundsatz orientiert sich das Diversity Management von Fraport. Denn heterogene Belegschaften, die sich in Geschlecht, Nationalität, Religion, Alter oder sexueller Orientierung unterscheiden, sind eine unschätzbare Ressource, die allen Beteiligten zum Vorteil gereicht: Den Beschäftigten, weil Gleichbehandlung die individuelle Zufriedenheit erhöht, dem Unternehmen, weil motivierte Mitarbeiter durch bessere Leistungen den Unternehmenserfolg steigern und dem Arbeitgeber loyaler verbunden sind. Zudem fördert gelebte Chancengleichheit den Zugang zu qualifizierten Bewerbern.

**Schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Fraport AG<sup>1)</sup>**

1999	528
2000	564
2001	594
2002	669
2003	736
2004	786
2005	848
2006	918
2007	989

<sup>1)</sup> Schwerbehinderte, Gleichgestellte und Mehrfachanrechnungen.

Die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung ist ein wichtiges personalpolitisches Ziel von Fraport. Die Zahl der Mitarbeiter mit eingeschränkten physischen und psychischen Fähigkeiten verzeichnet seit Jahren einen steten Zuwachs. Nach 7,8 Prozent im Jahr 2006 betrug die Schwerbehindertenquote im Berichtsjahr 8,5 Prozent und lag damit erneut deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von fünf Prozent.



Damit Menschen mit Behinderung den Flughafen Frankfurt künftig noch besser erreichen können, arbeiten wir an einem Konzept für einen barrierefreien Shuttle-Verkehr. Außerdem planen wir für 2008 die Einführung von Bildtelefonen und barrierefreien Inter- und Intranet-Zugängen, um hör- und sehbehinderten Beschäftigten die Kommunikation zu erleichtern. Unser Engagement für Menschen mit Handicap wurde im vergangenen Jahr gleich zweimal ausgezeichnet: Mit dem „Hessischen Landespreis 2007 für beispielhafte Beschäftigung und Integration“ und mit einem Preis des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für unser betriebliches Eingliederungsmanagement.

#### Frauen sind ein Gewinn

Mädchen machen häufiger das Abitur als Jungen. Doch trotz höherer Bildungsabschlüsse sind sie in Führungspositionen noch immer unterrepräsentiert. Angesichts des drohenden Fach- und Führungskräfte mangels ist Fraport entschlossen, den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen.

#### Frauenanteil – Fraport AG

	2005	2006	2007
Anzahl der Frauen	2.435	2.412	2.367
Prozentanteil	19,0	18,9	18,9

Ein Instrument stellt das unternehmensübergreifende Cross-Mentoring-Programm dar, an dem Fraport seit neun Jahren teilnimmt. Ziel ist es, weibliche Führungskräfte zu ermutigen, die „gläserne Decke“ zu den oberen Führungsetagen zu durchstoßen.

Auch die „Betriebsvereinbarung zur Chancengleichheit für Frauen und Männer“ und die „Leitlinien für partnerschaftliches Verhalten“ stellen sicher, dass die unterschiedlichen Sichtweisen von Männern und Frauen in den Arbeitsalltag einfließen. Mit 18,9 Prozent (2.367 Mitarbeiterinnen) ist der Frauenanteil der Fraport AG im Berichtsjahr stabil geblieben. Im Management lag die Frauenquote bei 17,9 Prozent. Insgesamt beschäftigte der Fraport-Konzern in Deutschland 4.851 Frauen (22,9 Prozent).

#### „Generation Silber“ auf dem Vormarsch

„Neue Alte“ braucht das Land: Angesichts des demografischen Wandels kann kein Unternehmen auf die fachlichen und sozialen Kompetenzen älterer Mitarbeiter verzichten. Fraport investiert daher seit Jahren in die Beschäftigungssicherung älterer Mitarbeiter, zum Beispiel durch eine maßgeschneiderte Gesundheitsvorsorge und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen. Auch bei Fraport steigt der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter kontinuierlich: Im Jahr 2007 betrug das durchschnittliche Lebensalter bereits 41,9 Jahre (2006: 41,3). 2007 wurden gezielt elf Experten im Alter von mehr als 50 Jahren mit entsprechender Erfahrung für den Flughafen-Ausbau eingestellt.



### **Vorbildliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund**

Im Berichtsjahr bot die Fraport AG 2.079 Ausländern eine Arbeitsstelle. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 16,6 Prozent der Belegschaft, der damit leicht unter dem des Vorjahrs lag (16,7 Prozent). Da die Integration ausländischer Mitarbeiter nicht selten an Sprachbarrieren scheitert, bietet Fraport seit vielen Jahren Sprachkurse für Migranten.

Fraport stellt Menschen aufgrund ihrer Qualifikation ein – dies gilt in Deutschland ebenso wie in unseren ausländischen Beteiligungsgesellschaften. Entsprechend werben wir Beschäftigte in erster Linie dort an, wo das Unternehmen tätig ist. Darüber hinaus streben wir an, dass in ausländischen Beteiligungsgesellschaften mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung im jeweiligen Land geboren wurde oder dauerhaft eingebürgert ist.

### **Work-Life-Balance**

Die Mehrzahl der Beschäftigten wünscht sich ein ausgewogenes Verhältnis von Berufs- und Privatleben (Work-Life-Balance). Unser Ziel ist daher, Familie und persönliche Interessen mit den Anforderungen der Arbeitswelt in Einklang zu bringen. Fraport entspricht diesem Wunsch unter anderem mit einer Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, die die Lebensqualität des Einzelnen fördern.

### **Beruf und Familie vereinbaren**

Die Zeiten, als Frauen für die Kinder und Männer für die Karriere zuständig waren, sind vorbei. Heute führt die geänderte Rollenverteilung in der Familie dazu, dass auch immer mehr gut ausgebildete Frauen sich beruflich verwirklichen – vorausgesetzt, Unternehmen und Gesellschaft unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeiten und Angeboten für eine ganztägige Kinderbetreuung. Der signifikante Anstieg männlicher Fraport-Beschäftigter, die seit Einführung des Elterngeldes am 1. Januar 2007 zeitlich begrenzt den Arbeitsplatz gegen den Wickeltisch eintauschen, ist Ausdruck dieses gesellschaftlichen Wandels.

Um die Balance zwischen Berufs- und Privatleben erfolgreich zu halten, unterstützt der Fraport-Familienervice berufstätige Eltern bei der Suche nach einer wohnortnahen Betreu-

ung für ihren Nachwuchs. Fallen Oma, Kindertagesstätte oder Schülerladen einmal aus, nimmt seit 2002 das „Fluggi-Land“ ([www.medical-gmbh.de](http://www.medical-gmbh.de)) die Kinder auf. Das Betreuungsangebot gilt für Kinder ab einem Jahr, in besonderen Fällen auch für jüngere Kinder. Dieses zusätzliche Auffangnetz hilft, dass Väter und Mütter sich ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können. Die Öffnungszeiten sind an die Schichtpläne der Mitarbeiter angepasst. Ein deutliches Zeichen für mehr Familienfreundlichkeit haben wir auch mit der „Kinder-Arche“ ([www.medical-gmbh.de](http://www.medical-gmbh.de)) in Sindlingen gesetzt. Das gemeinsam mit Sanofi-Aventis, Infraseriv Höchst und der Stadt Frankfurt ins Leben gerufene Projekt bietet 60 Krippenplätze an, von denen die Hälfte den Beschäftigten der Kooperationspartner zugute kommt.

Um den Kontakt zu Angestellten in Elternzeit nicht abreißen zu lassen, lädt der Bereich Chancengleichheit regelmäßig zu Informationsveranstaltungen ein. Um Männer zur Übernahme von Familienarbeit zu motivieren, wurde ein Väternetzwerk gegründet. Zudem können sich Väter und Mütter bis zu fünf Jahre freistellen lassen – und damit zwei Jahre länger, als es der Gesetzgeber vorsieht.



### **Pflege älterer Angehöriger sichern**

Als Folge der gestiegenen Lebenserwartung wächst der Betreuungsbedarf für ältere oder kranke Angehörige. Gleichzeitig steigt die Zahl der Berufstätigen, die Vater, Mutter oder Schwiegereltern zu versorgen haben. Ob Mitarbeiter die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger als Belastung empfinden, hängt wesentlich von der Art und vom Umfang der Unterstützung ab, die ihnen zuteil wird. Mit dem Ziel, ihre Arbeitskraft zu erhalten, pflegebedingte Fehlzeiten zu reduzieren und die Beschäftigung zu sichern, leisten die Experten des Fraport-Familienservice umfassende Hilfe, zum Beispiel bei der Suche nach einem geeigneten Pflegedienst. Zudem geben sie kompetent Auskunft in allen finanziellen und organisatorischen Fragen von Pflegebedürftigkeit.

### **Hilfe für Familien**

Besonderes Augenmerk galt der Weiterentwicklung des Sozialmanagements. Diese kommt vor allem dem Fraport-Servicecenter Soziales zugute. Die betriebliche Sozialberatung berät die Beschäftigten in allen privaten und betrieblichen Krisen- und Konfliktsituationen. Sie leistet Hilfe bei Suchtfragen, familiären Problemen, zeigt Wege aus der Überschuldung auf und trägt dazu bei, Konflikte am Arbeitsplatz zu lösen.

### **Vielfach ausgezeichnet**

Dass Fraport den richtigen personalpolitischen Weg eingeschlagen hat, belegen zahlreiche Auszeichnungen, die der Konzern im vergangenen Jahr erhalten hat. So hat uns zum Beispiel die Initiative Total E-Quality Deutschland e. V., der Wirtschaftsunternehmen, Sozialpartner und Ministerien angehören, im Juni 2007 bereits zum vierten Mal für unsere an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik geehrt. Zudem wurde uns – als nur eines von acht Unternehmen bundesweit – das Gütesiegel „Arbeit plus“ verliehen. Seit 1999 ehrt das Siegel der Evangelischen Kirche in Deutschland jene Unternehmen, die durch hohe Sozialstandards und eine nachhaltige Unternehmensführung Maßstäbe setzen. Als Anerkennung für ihre familienfreundliche Personalpolitik erhielt die Fraport AG darüber hinaus die Zertifizierung „audit berufundfamilie®“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

### **Ausbildung**

Fraport ist überzeugt, dass der Nutzen, den Unternehmen und Gesellschaft aus der Ausbildung leistungsbereiter Nachwuchskräfte schöpfen, die Kosten mehr als aufwiegt. Aus diesem Grund haben wir auch 2007 wieder mehr Lehrstellen besetzt, als notwendig sind, um unseren Fachkräftebedarf

zu decken. 110 junge Menschen starteten im Berichtsjahr bei Fraport in den Beruf. Die Auszubildenden hatten die Wahl zwischen 21 zeitgemäßen Ausbildungsgängen, die Absolventen aller Schulformen eine Zukunftsperspektive eröffnen. Im Jahr 2007 waren im Durchschnitt 320 junge Menschen bei der Fraport AG in Ausbildung. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erhalten alle Auszubildenden die Chance, entsprechende Berufspraxis zu sammeln.

Im betrieblichen Aus- und Weiterbildungskonzept von Fraport gewinnen duale Studiengänge zunehmend an Bedeutung. Unter den jährlich 110 neuen Auszubildenden wuchs der Anteil der Studierenden von 15 im Jahr 2005 auf 23 im Berichtsjahr. Mit dem Ziel, Ausbildungsberufe und Studiengänge dem Fachkräftebedarf anzupassen, haben wir 2007 mit unserer Immobilientochter den neuen Bachelor-Studiengang Immobilienwirtschaft realisiert. Verschiedene Ausbildungsgänge sehen auch Einsätze bei in- und ausländischen Beteiligungsunternehmen vor.



### **Wissensmanagement**

Schätzungen zufolge verdoppelt sich das menschliche Wissen alle fünf bis sieben Jahre. Für Unternehmen ist das Wissen ihrer Mitarbeiter damit die wichtigste Ressource zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Fraport hat deshalb ein professionelles Wissensmanagement etabliert, um die infrastrukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine lernende Organisation zu schaffen. Im Berichtsjahr lag einer der Schwerpunkte auf der Einführung einer „Wissensstafette“, um den Wechsel von Fach- oder Führungskräften konstruktiv zu gestalten. Zudem werden wissenschaftliche Arbeiten von Studenten im Intranet veröffentlicht. Und mit dem 2007 gestarteten firmeneigenen Wissensportal „Skywiki“ steht unseren Beschäftigten bereits ein Fundus von nahezu 1.000 Artikeln zu den Themen Fraport und Luftfahrt zur Verfügung.

### **Weiterbildung – Lebenslanges Lernen**

Bei Fraport rangiert selbstbestimmtes Lernen vor klassischen Seminaren. Gefördert wird dies zum Beispiel durch „E-Learning“ oder die „Q-Card“ (Qualification Card). Letztgenannte umfasst EDV- und Fremdsprachenkurse sowie Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung und in Betriebswirtschaftslehre. Diese können Mitarbeiter in ihrer Freizeit besuchen, wobei das Unternehmen die Kursgebühren trägt. Die Schulungsangebote ermöglichen es den Teilnehmern, ihre Attraktivität für den internen und externen Arbeitsmarkt in der Freizeit gezielt zu steigern. Im vergangenen Jahr haben die Fraport-Beschäftigten an durchschnittlich 2,9 Tagen eine Weiterbildung besucht.

### **Karriere ist planbar**

Unternehmen sind nur so gut wie ihre Mitarbeiter. Fraport unterstützt deshalb die Qualifizierung und individuelle Entwicklung der Beschäftigten. So bündeln wir im Fraport-College und in der Fraport-Academy ein breit angelegtes Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte. Im Jahr 2007 haben wir zudem das konzernweite Integrierte Management-Entwicklungsprogramm (IMEP) für das mittlere Management geöffnet.

Mithilfe eines Trainee-Programms für Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Fachrichtung Ingenieurwesen deckt Fraport schon heute den Fach- und Führungskräftebedarf von morgen. 110 Trainees hat Fraport seit 1996 ausgebildet. Wenn im April 2008 der elfte Ausbildungszyklus an den Start geht, erhalten alle zwölf Quereinsteiger einen unbefristeten Arbeitsvertrag und eine individuelle Ausbildung für ihre künftige Zielposition.

### **Blick über den Tellerrand**

Seit 2001 engagiert sich die Fraport AG in der Job-Allianz. Ziel des von Fraport und vier weiteren Unternehmen gegründeten Projekts ist es, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu sichern und sie auf künftige Herausforderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten – zum Beispiel mit Seminaren, Workshops oder ein- bis vierwöchige Business-Praktika in einem der Partnerunternehmen.



## UN Global Compact

*„Verbinden wir die Kraft der Märkte mit der Autorität universeller Ideale. Versöhnen wir die kreativen Kräfte des Unternehmensgeistes mit den Bedürfnissen der Benachteiligten und den Erfordernissen kommender Generationen.“ — Kofi Annan —*

Als Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung ist Fraport 2007 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Der vom Global Compact vorgegebene Katalog der Grundwerte, der vom Schutz der Menschenrechte über diskriminierungsfreie Beschäftigung bis hin zu einem besonderen Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und zum Kampf gegen Korruption reicht, entspricht den Zielsetzungen der Fraport AG. Wir verpflichten uns nicht nur zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards, sondern auch zu umfassender Transparenz in unserem Handeln.

### Die Prinzipien des Global Compact

#### Menschenrechte

1. Prinzip: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und
2. Prinzip: sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

#### Arbeitsnormen

3. Prinzip: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner eintreten für
4. Prinzip: die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
5. Prinzip: die Abschaffung der Kinderarbeit und
6. Prinzip: die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung.

#### Umweltschutz

7. Prinzip: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
8. Prinzip: Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und
9. Prinzip: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

#### Korruptionsbekämpfung

10. Prinzip: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter [www.globalcompact.org](http://www.globalcompact.org).



### Jugend Mobil

Benachteiligte Jugendliche in Ausbildung und Beruf bringen: Dies ist das erklärte Ziel des Ausbildungsprogramms „Jugend Mobil“, das seit 1999 jedes Jahr 24 Arbeit suchende Jugendliche für eine Tätigkeit bei unseren Bodenverkehrsdiensten qualifiziert.

### Stiftung ProRegion

Die Stiftung ProRegion, 1999 von der Fraport-Vorläufergesellschaft Flughafen Frankfurt/Main AG gegründet, hat sich auf die Fahnen geschrieben, junge Menschen in die Arbeitswelt zu integrieren. Im Berichtsjahr förderte die Stiftung 33 Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekte mit insgesamt 650.000 Euro; die Mittelzusagen reichen teilweise bis in das Jahr 2011 hinein. Ein Viertel der Gelder fließt an das „Frankfurter Hauptschulprojekt“. Mithilfe der Stiftungsmittel werden zahlreiche Maßnahmen finanziert, die auf eine Erhöhung der individuellen und kollektiven Leistungsbereitschaft an zwei Frankfurter Hauptschulen abzielen und so die Chancen von Hauptschü-

lern auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben verbessern. Zudem setzt sich die Stiftung für Jugendliche und junge Erwachsene ein, die keinen Schulabschluss haben, Drogenprobleme haben oder mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.

Mehr Informationen finden sich im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Unternehmen“ unter dem Menüpunkt „Nachhaltigkeit“.

### Erich-Becker-Stiftung

Die Erich-Becker-Stiftung, benannt nach dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Flughafen Frankfurt/Main AG, hat sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung verschrieben. Im Jahr 1986 mit einem Stiftungskapital von drei Millionen Mark (1.533.876 Euro) gegründet, hat sie seither 585 Diplomarbeiten, 165 Dissertationen sowie 60 Habilitationen und sonstige Projekte mit Geldern in Höhe von 2,0 Millionen Euro gefördert.

Mehr Informationen finden sich im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Unternehmen“ unter dem Menüpunkt „Nachhaltigkeit“.

### Soziales Engagement der Mitarbeiter

Bei den Fraport-Mitarbeitern ist es gute Tradition, sich für Menschen einzusetzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Schon seit 15 Jahren unterstützen sie – gemeinsam mit Vorständen und Geschäftsführern – die private Hilfsinitiative eines Kollegen, der Waisenkinder in Rumänien und im Osten Ungarns mit dem Nötigsten versorgt. Die Sachspenden reichen von Kleidung, Lebensmitteln und Hygieneartikeln über Möbel bis hin zu Spielsachen; ergänzt werden sie durch Geldspenden aus der Belegschaft. Auf diese Weise kamen allein 2007 in Frankfurt etwa 35 Tonnen Hilfsgüter zusammen, die vor Ort persönlich an die Hilfsbedürftigen verteilt wurden.



### Unterstützung nach dem Tsunami

Spontane Hilfe leisteten Beschäftigte und Unternehmen auch nach der Tsunami-Katastrophe in Südostasien im Dezember 2004. So hat die Fraport AG über ihren Betriebsrat gemeinsam mit der Hilfsorganisation „Terre des Hommes“ das Projekt „Zurück ins Leben“ gegründet. Ziel ist es, die von der Flutwelle besonders betroffenen Menschen im südindischen Bundesstaat Kerala langfristig zu unterstützen und insbesondere die Lebenssituation und Zukunftsperspektiven von Frauen und Kindern zu verbessern. Die Hilfe umfasst nicht nur den Bau und die Einrichtung von Schulen oder die Vergabe von Stipendien an 440 Schüler. Das Projekt erlaubt es zudem, Begegnungszentren zu errichten, Hygiene- und Gesundheitskurse anzubieten und Programme zur Wiederaufforstung der Küstenregionen aufzulegen. Zudem spendeten die Beschäftigten Geld, Arbeitszeit, Urlaubstage und Überstunden. Im Dezember 2007 betrug das Spendenaufkommen 170.000 Euro.

### Schwerpunktthema: Arbeits- und Gesundheitsschutz

#### Gesundheit der Mitarbeiter ist unbezahlbar

Vorbeugen ist besser als heilen. Vorstand und Arbeitnehmervertretung haben deshalb eine Grundsatzerklärung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz verfasst und in den Konzern-Richtlinien verankert. Sie bildet die Grundlage für zahlreiche Maßnahmen des präventiven Gesundheitsschutzes im Fraport-Konzern.

Unfälle beruhen heutzutage nur noch selten auf technischem Versagen. Fraport ist überzeugt, dass jeder Unfall und jede Verletzung vermeidbar ist – vorausgesetzt, die betrieblichen Prozesse sind so angelegt, dass zu jedem Zeitpunkt ein sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten möglich ist. Organisatorisch ist der Bereich Arbeitsschutz beim Arbeitsdirektor angesiedelt. Ein paritätisch besetzter Arbeitsschutzausschuss, der alle Fragen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes koordiniert und berät, vertritt bei der Fraport AG die gesamte Belegschaft.

### Verhinderung von Arbeitsunfällen

Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle systematisch zu verhindern, hat Fraport 2005 das Projekt RUSH (Reduzierung von Unfällen durch systematisches Handeln) aufgelegt. Die Initiative umfasst elf Maßnahmenpakete und zielt darauf ab, die Eigenverantwortung der Beschäftigten zu stärken. Nicht nur Qualifizierungs-offensiven oder die Einführung eines unternehmensweiten Arbeitssicherheits- und Fremdfirmen-Managements wirken seither positiv auf Unfallhäufigkeit und Unfallschwere. Auch Unfallanalysen, Informationsveranstaltungen und Sicherheitsgespräche mit den Beschäftigten treiben den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz voran.

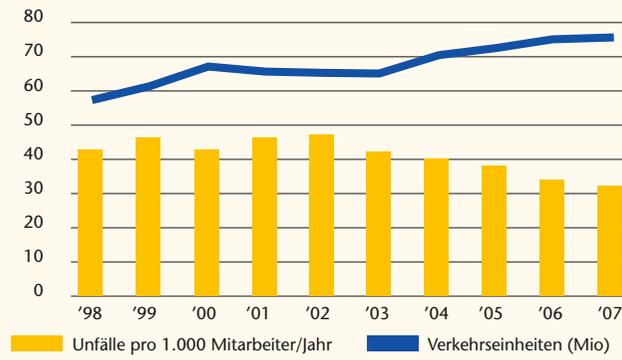
### Strategische Vernetzung von Innovation und Gesundheit

Schon heute sind unsere Beschäftigten im operativen Bereich durchschnittlich 42 Jahre alt. Tendenz: steigend. Der Trend folgt dem demografischen Wandel. Er führt dazu, dass den Unternehmen die Nachwuchskräfte ausgehen. Der Aufgabe, die Gesundheit einer älter werdenden Belegschaft so lange wie möglich zu erhalten, wächst somit eine Schlüsselrolle zu,

um Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Fraport zu sichern. Ein Schritt auf diesem Weg markiert das Projekt TAQP (Technologieinnovation, Arbeitsorganisation, Qualifizierung, Prävention – Systematischer Handlungsansatz für Produktivität und Gesundheit), das Fraport gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung initiiert hat. [www.TAQP.de](http://www.TAQP.de).

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung von April 2007 bis März 2010 geförderte Vorhaben untersucht unter anderem, wie sich in alters- und geschlechtsgemischten Belegschaften Maßnahmen des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes gezielt in den Prozess der Neueinführung technischer Innovationen integrieren lassen – zum Beispiel im Bereich der Gepäckabfertigung oder der Luftsicherheit. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung eines systematischen Handlungskonzepts, das Innovation und Gesundheit strategisch vernetzt. Am Ende des Projekts soll es als Leitfaden kleinen und mittleren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zur Verfügung stehen.

Unfallstatistik 2007



### Weniger Unfälle, weniger Ausfallzeiten

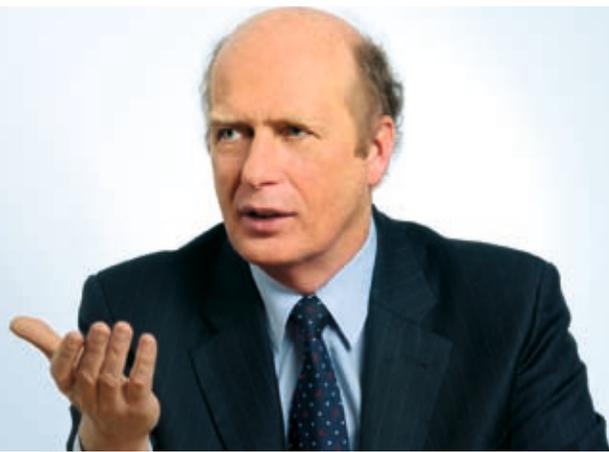
Trotz des gestiegenen Verkehrsaufkommens sank die Anzahl der Unfälle im Jahresvergleich 2006/2007 von 1.104 auf 1.009, also um 8,6 Prozent. Damit einher ging eine Verringerung der unfallbedingten Ausfalltage von 10.391 (2006) auf 6.879 (2007), das heißt, ein Rückgang um 33,8 Prozent im Vorjahresvergleich. Messbare Fortschritte beim Arbeitsschutzmanagement lassen sich – trotz des gestiegenen Verkehrsaufkommens – auch an einer verbesserten Tausendmannquote (TMQ = Unfälle pro tausend versicherte Personen) ablesen, die 2007 32,35 betrug; 2006 lag sie noch bei 35,51. Verglichen mit anderen Flughäfen belegt Fraport damit nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) eine Spitzenposition. So ereignete sich seit zehn Jahren kein tödlicher Arbeitsunfall eines Mitarbeiters. Einen wichtigen Baustein zur Unfallverhütung stellen auch maßgeschneiderte Beratungs-, Schulungs- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte und Sicherheitsbeauftragte dar, die Fraport in Kooperation mit der Unfallkasse Hessen anbietet. Als ehrenamtliche Sicherheitsbeauftragte sind 460 Mitarbeiter bei Fraport aktiv.

### Prävention wird großgeschrieben

Die Fraport AG widmet sich seit vielen Jahren im Rahmen verschiedener Projekte und Aktionen der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Beschäftigten. Die Koordinations- und Steuerungsfunktion wird vom Fraport-Gesundheitsmanagement in enger Abstimmung mit der Arbeitsmedizin, der Arbeitssicherheit, dem Betriebsrat, der Schwerbehindertenvertretung, der Psychologischen Beratung und dem Servicecenter Soziales, im Sinne einer partnerschaftlichen Unternehmenskultur übernommen.

### AOK-Beitragsbonus gesichert

Mit unserer ganzheitlichen Gesundheitsvorsorge konnten wir bei der AOK Hessen auch für 2007 den bereits in den Vorjahren gewährten Beitragsbonus erhalten und sparten dem Unternehmen und den Beschäftigten im Jahr 2007 jeweils 1,1 Millionen Euro. Auch für 2008 konnten wir uns die Beitragsermäßigung sichern. Die erfolgreiche Bewerbung um den AOK-Beitragsbonus dient auch der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements.



**Fraport investiert gezielt in die Potenzialentwicklung der Beschäftigten und fördert systematisch ihre Lebens- und Karriereplanung. Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gehören ebenso dazu wie Schulungsangebote für eigenverantwortliches Lernen oder Angebote zur Kinderbetreuung.**

**Herbert Mai**  
Vorstand Arbeitsdirektor

### **Beispiellos: Die Medizinischen Dienste**

Schon seit 1996 profitieren Mitarbeiter und Kunden von den Medizinischen Diensten der Fraport AG. Das Komplettangebot aus Arbeitsmedizin, Notfallambulanz (Flughafen-Klinik) und Rettungsdienst ist die weltweit größte Einrichtung ihrer Art auf einem Flughafen und setzt weltweit Standards. 100 Mitarbeiter der Medizinischen Dienste gewährleisten rund um die Uhr eine akutmedizinische Notfallversorgung. Bis zu 36.000 Patienten werden jedes Jahr behandelt. Überdies berät das medizinische Team das Hessische Innenministerium und die Hessische Landesärztekammer bei der Katastrophenplanung. Der Rettungsdienst rückt rund 18.000-mal im Jahr aus, um Soforthilfe zu leisten.

### **Präventionsprogramme**

Da Gesundheitsschutz vom Engagement des Einzelnen lebt, bietet der Bereich Arbeitsmedizin eine Vielzahl von Vorsorgeuntersuchungen an. Hierzu zählen beispielsweise regelmäßige Überprüfungen der Augen und des Stoffwechsels, um Krankheiten frühzeitig erkennen und behandeln zu können, außerdem Gripeschutzimpfungen, Maßnahmen zum Schutz vor Lärm sowie individuelle Präventionsprogramme für besonders gefährdete Kolleginnen und Kollegen. Zudem informiert das Intranet über Gesundheitsgefahren etwa durch Noroviren, Grippeerreger oder HIV/AIDS. Drogen-Screenings bei Neueinstellungen und Suchtberatung fallen ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Arbeitsmedizin.

Weiterhin unterstützt Fraport unter anderem Studien zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung. Als aktiver Beitrag zur Rückengesundheit versteht sich auch der „Fitpoint“. Das auf dem Frankfurter Flughafen-Gelände gelegene Fitnesscenter von Fraport verfügt über modernste Sportgeräte und ermöglicht den Beschäftigten ein individuelles Training unter Anleitung qualifizierter Fitnesstrainer. Die Trainingsangebote reichen vom gezielten Rückentraining bis hin zum Hebe-/Tragetraining für Beschäftigte der Bodenverkehrsdienste von Fraport.

### **Internationale Gremienarbeit**

Dass Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Fraport einen hohen Stellenwert genießen, belegt unser langjähriges Engagement in der Verbandsarbeit. So bringt der Arbeitsschutz der Fraport AG sein Fachwissen unter anderem in den Arbeitskreis „Arbeitsschutz und Gefahrgut“ der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen und in die „Gefahrgutrunde Flughafen Frankfurt“ der ICAO (International Civil Aviation Organization) ein, eine Unterorganisation der Vereinten Nationen. Zudem unterstützt der Leiter der Flughafen-Klinik als medizinischer Berater zahlreiche Gremien wie den Flughafen-Verband ACI (Airports Council International) oder die Weltgesundheitsorganisation.

Die Grundsatzklärung von Fraport zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie weitere Informationen zum Thema finden sich im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de).

## Wann werde ich ein Fußball-Star? „

[Nico Petri, neun Jahre]

Wenn Du dran bleibst und regelmäßig trainierst, dauert das bestimmt nicht mehr lange! „

[Kai-Uwe Petri, IFM-FI 11, arbeitet im zentralen Wareneingang und Verteilzentrum, Vater von Nico]

Eines ist sicher: Erfolg hat viele Mütter und Väter. Neben einer ordentlichen Portion Talent gehört dazu der Wille, etwas besser zu machen als der Durchschnitt, und der Biss, seinen Kopf auch durchzusetzen. Darüber hinaus ist es entscheidend, dass junge Talente überhaupt entdeckt und dann auch konsequent gefördert werden. Mit der gezielten Unterstützung des Jugendsports in der Region Rhein-Main engagiert sich die Fraport AG unter anderem für den Nachwuchs und verhilft so vielleicht auch dem einen oder anderen Star in spe mit zum Durchbruch. Ganz nach dem Motto: Es ist noch kein Star vom Himmel gefallen!



KidsCamp – Schüler  
der Charly-Körbel-Schule.



## Fairplay = Konsens

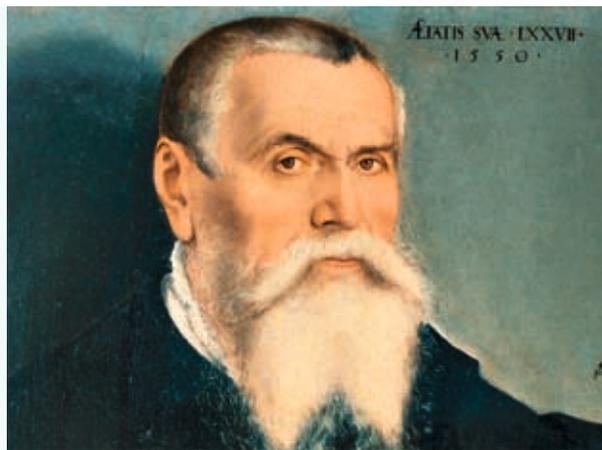
Die Fraport AG nimmt eine bedeutende gesellschaftliche Rolle ein: als Betreiber des Flughafens Frankfurt und als Wirtschaftsmotor der Rhein-Main-Region. Unser Ziel ist es, von der Bevölkerung, den politischen Vertretern, Verbänden und Vereinen der Region als guter Nachbar wahrgenommen zu werden, der seiner Verantwortung gerecht wird. Fraport hat sich zu einem umfassenden gesellschaftlichen Engagement verpflichtet und will damit die Akzeptanz des Unternehmens und des Frankfurter Airports in seinem Umland langfristig sichern und ausbauen.

Am Flughafen Frankfurt sind mittlerweile über 70.000 Menschen in rund 500 Arbeitsstätten und Betrieben beschäftigt, darunter mehr als 18.000 Mitarbeiter des Fraport-Konzerns und 37.000 in Frankfurt stationierte Beschäftigte der Deutschen Lufthansa AG. Damit ist der Airport nicht nur Deutschlands größter Verkehrsflughafen, sondern auch die größte lokale

Arbeitsstätte der Nation und ein wichtiger Beschäftigungs- und Wohlfahrtsfaktor. Die Attraktivität Frankfurts als führendes Finanz- und Wirtschaftszentrum mit einer starken Präsenz wissensintensiver, hochmobiler Dienstleistungen profitiert von der großen Zahl an Verkehrsverbindungen ins In- und Ausland, die der Flughafen bietet.

### Corporate Citizenship

Unser gesellschaftliches Engagement hat eine lange Tradition. Als Vorläuferin der heutigen Fraport AG begann die Flughafen Frankfurt/Main AG bereits in den 1970er-Jahren damit, als „Good Corporate Citizen“, als Bürger der Gesellschaft, Projekte im Umland des Flughafens zu fördern. Damals standen der Jugendsport und einzelne Kulturprojekte im Mittelpunkt, aber schon Mitte der 1980er-Jahre wurde erstmals ein Betrag für die Förderung kleinerer Umweltprojekte außerhalb des Flughafen-Geländes bereitgestellt. Imagepflege war schon damals nur der kleinere Teil unserer Motivation – mit unserer Förderung wollten wir als Unternehmen gezielt dort einen Beitrag leisten, wo immer größer werdende Engpässe in den öffentlichen Kassen Finanzierungslücken bei Vereinen, Kulturinitiativen und Hilfsorganisationen hinterließen.



Lucas Cranach d. J., Bildnis Lucas Cranachs d. Ä., 1550, Städel Museum, Frankfurt am Main.



Lucas Cranach d. Ä., Triptychon der Hl. Sippe (Der sogenannte „Torgauer Altar“), 1509 (Detail), Städel Museum, Frankfurt am Main.

Für uns geht Corporate Citizenship über karitatives Engagement, Sport-Sponsoring oder Kulturförderung nach dem „Gießkannenprinzip“ hinaus. Wir handeln nach einer balancierten Corporate-Citizenship-Strategie, deren Leitgedanke die nachhaltige Stiftung gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzens ist. Fraport strebt im Rahmen dieser Strategie an, mit gezielten und ausgewogenen Maßnahmen möglichst direkt die relevanten gesellschaftlichen Gruppen zu erreichen. Für die Projektarbeit hat Fraport eindeutige Leitlinien formuliert:

- Wir engagieren uns mit System und nach klaren, transparenten Regeln.
- Wir realisieren unsere Projekte in enger Partnerschaft mit den Trägern der von uns geförderten Initiativen. So stellen wir sicher, dass von uns bereitgestellte Mittel auch vereinbarungsgemäß verwendet werden.
- Unsere Projekte sind im Unternehmen breit verankert und bewirken auch nach innen Zustimmung und Identifikation.
- Wir engagieren uns nachhaltig und in der Regel langfristig. Projekte fördern wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bis zu deren Abschluss beziehungsweise Erfolg.

Unter dem Motto „Aktiv für die Region“ ([www.aktiv-fuerdieregion.fraport.de](http://www.aktiv-fuerdieregion.fraport.de)) engagieren wir uns für ein gutes Bildungs-, Kultur- und Sportangebot, soziale Projekte und eine intakte Natur, um die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Region Rhein-Main zu erhalten. Diese sogenannten „weichen“ Standortfaktoren werden angesichts eines durch die Globalisierung verschärften Wettbewerbs der Regionen um Unternehmensansiedlungen und Arbeitsplätze immer wichtiger. Darüber hinaus bewirkt eine Stärkung der Region im Umkehrschluss auch einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunft unseres Unternehmens.

#### Akzeptanz in der Region

Neben der systematischen und nachhaltigen Förderung von Projekten ist es ein weiteres zentrales Anliegen von Fraport, die Entwicklung des Flughafens Frankfurt im Konsens mit der Bevölkerung des Umlands voranzutreiben. Wir suchen das direkte und persönliche Gespräch mit Anwohnern unserer Umlandgemeinden und haben ein offenes Ohr für konstruktive Kritik. Wir nutzen jede Gelegenheit, um unseren Standpunkt zu erläutern, auf Kritik einzugehen und Kompromisslinien auszuloten, die den Interessen aller Beteiligten gerecht werden.

Über das Fraport-Infomobil, das regelmäßig Halt in den Umlandgemeinden macht, und das Infofon der Fraport AG (kostenfreie Telefonnummer 0800-2345679) sind Informationen über den Ausbau erhältlich. Darüber hinaus wird das Infofon auch zur Entgegennahme von Fluglärmbeschwerden genutzt.

Wichtige Etappen auf dem Weg zu einer Erweiterung des Flughafens im Konsens mit der Region waren unsere Mitwirkung am Mediationsverfahren zum Flughafen-Ausbau und unser Zehn-Punkte-Programm zur Lärminderung und zum Schutz der Nachtruhe. Im Jahr 2007 stand unsere Beteiligung an der Arbeit des Regionalen Dialogforums (RDF) im Mittelpunkt. Das RDF bringt die Städte und Gemeinden der Flughafen-Region, Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände an einen Tisch mit Wirtschaftsvertretern, der Fraport AG, der Deutschen Lufthansa AG und der DFS Deutschen Flugsicherung GmbH.

Im Fokus seiner Arbeit steht vor allem eine Frage: Wie kann sich der Frankfurter Flughafen entwickeln und wie wirkt er sich heute und in Zukunft auf die Rhein-Main-Region aus? Höhepunkt der Tätigkeit des RDF war im Jahr 2007 eine gemeinsame Erklärung zum Anti-Lärm-Pakt für die Region Rhein-Main. In ihr bekennen sich die Hessische Landesregierung, der Hessische Landtag und die an den Verhandlungen beteiligten Vertreter von Lufthansa, Fraport sowie Flugsicherung zu aktiven Schallschutzmaßnahmen schon im Vorfeld der für Ende 2011 geplanten Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest.

#### Verteilung der Mittel auf die einzelnen Projekte 2007: 8,5 Mio €

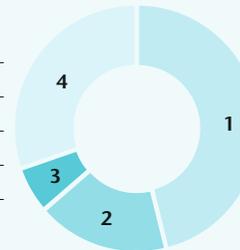
	in Mio €
1 Stiftungen	0,6
2 Umweltfonds	2,0
3 Sponsoring <sup>1)</sup>	5,2
4 Spenden	0,7

<sup>1)</sup> Sport, Kunst & Kultur, Gesellschaft.



#### Fraport-Umweltfonds Gesamtförderung 1997–2007 22,5 Mio €

	in Mio €
1 Regionalpark	10,4
2 Umweltpädagogik	3,9
3 Ökologische Studien	1,4
4 Natur/Umweltschutz	6,8



#### Stiftungen, Förderprogramme und Einzelleistungen

Insgesamt hat die Fraport AG 2007 für ihr gesellschaftliches Engagement einen Betrag in Höhe von rund 8,5 Millionen Euro bereitgestellt. Für Sponsoring in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur sowie Gesellschaft wurden davon rund 5,2 Millionen aufgewandt. Geld- und Sachspenden erreichten mehr als 700.000 Euro und in den Umweltfonds, der separat der Förderung von Umweltprojekten in der Region dient, floss 2007 ein Betrag von zwei Millionen Euro. Folgende Aktivitäten standen dabei im Mittelpunkt unserer Arbeit:

#### Der Umweltfonds

Mit der Gründung des Fraport-Umweltfonds 1997 wurde das Natur- und Umweltschutz-Engagement von Fraport auf die den Flughafen umgebende Region Rhein-Main ausgeweitet. Jährlich stellt die Fraport AG seither einen Millionenbetrag bereit, um „grüne Projekte“ mit hohem Nachhaltigkeitswert in der Flughafen-Nachbarschaft zu fördern. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden, den Naturschutzverbänden,

Bildungseinrichtungen und Vereinen wurden mit den bisher eingesetzten 22,5 Millionen Euro über 500 Einzelprojekte unterstützt.

Förderschwerpunkte des Umweltfonds bilden der Regionalpark RheinMain, Begrünungen und Renaturierungsprojekte, umweltpädagogische Maßnahmen und die Förderung der Biodiversität in der Region Rhein-Main. Seit Gründung des Fonds floss knapp die Hälfte der Mittel in Projekte, die der Region Profil geben. So ist etwa vom Planungsverband langfristig ein 450 Kilometer umfassendes Rad- und Wanderwegenetz vorgesehen, von dem bereits heute rund 70 Kilometer erschlossen sind.

Neben der kontinuierlichen Förderung des Regionalparks, der einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Verbindung bereits bestehender Biotope im Rhein-Main-Gebiet leistet und darüber hinaus der Steigerung des Freizeit- und Erholungswertes dient, wurden 2007 folgende Aktivitäten durch den Umweltfonds gefördert:



### Förderung der Biodiversität in der Region

Unter Biodiversität versteht man die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Sie ist das Resultat einer Evolutionsgeschichte, die mehrere hundert Millionen Jahre zurückreicht. Die Wissenschaft unterscheidet vier Aspekte der Vielfalt: Die genetische Diversität, die Artenvielfalt, die Diversität der Ökosysteme (das heißt, die Vielfalt an Lebensräumen) sowie die funktionale Biodiversität (das heißt, die Vielfalt biologischer Interaktionen).

Über den Flughafen Frankfurt hinaus engagiert sich Fraport aktiv für die Erhaltung der Biodiversität in der Region Rhein-Main und im Bundesland Hessen. Schwerpunktaktivitäten außerhalb des Flughafen-Geländes widmeten sich dem Erhalt und der Pflege spezifischer Lebensräume. Sie reichten von der Finanzierung wissenschaftlicher Studien, der Pflege und dem Erhalt von Streuobstwiesen im Umland von Frankfurt bis hin zu Tierschutzmaßnahmen.

Zu letzteren zählt zum Beispiel die finanzielle Förderung einer Untersuchung der Ursachen für den Rückgang der Populationen des Rotmilans bei gleichzeitiger Zunahme der Bestände des Schwarzmilans. Hessen und Deutschland haben eine große Verantwortung für den Erhalt des Rotmilans, denn bei keiner anderen Vogelart ist ein derart großer Anteil der Weltpopulation auf unseren Raum beschränkt. So leben in Hessen zirka fünf und in Deutschland sogar 50 Prozent der weltweit bekannten Rotmilan-Paare. Die Untersuchung soll dabei helfen, die Ursachen für die Bestandsrückgänge des Rotmilans zu ermitteln, um in einem nächsten Schritt gezielte Maßnahmen für Sicherung und Wachstum des Bestands einzuleiten. Um die Zugwege des Rotmilans bis in seine Winterquartiere nachverfolgen und auch dort eventuelle bestandsgefährdende Einflüsse identifizieren zu können, werden die Vögel mit Satellitensendern versehen, die eine Ortung während der Zugbewegungen ermöglicht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung von Fraport widmet sich den Streuobstwiesen in der Region Rhein-Main. Auf mehreren hundert Hektar erstreckt sich zwischen dem Frankfurter Stadtteil Seckbach und der Gemeinde Maintal Hessens größtes Streuobstgebiet. Diese Kulturbiotop bieten eine einmalig vielfältige Flora und Fauna, deren Erhalt und Pflege sich zahlreiche Vereine verpflichtet haben. Aktuell unterstützt Fraport die Einrichtung eines Streuobstlehrpfads, der helfen soll, der Bevölkerung die kulturhistorische und biologische Einmaligkeit der Wiesen näher zu bringen.



### Schwerpunkt Umweltpädagogik

Ein Großteil der Fördermittel des Umweltfonds floss auch 2007 in die Realisierung von umweltpädagogischen Maßnahmen. Eine Försterin und Umweltpädagogin ist für den Flughafen-Betreiber bereits seit 2005 im Einsatz. Sie organisiert Wald-Exkursionen für Schulklassen und bringt Kindern auf diesem Weg die heimische Tier- und Pflanzenwelt nahe.

Unterstützung bekommt sie von einer Referentin für Tier- und Naturschutz, die Kinder in den Schulen des Rhein-Main-Gebiets besucht und von ihren Erfahrungen als langjährige Leiterin einer Wildtierauffangstation berichtet. Außerdem bringt sie exotische Tiere mit in den Unterricht und stellt deren Lebens- und Verhaltensweisen vor. Fraport hat die Lehrtätigkeit der Referentin 2007 erstmals mit Fördermitteln aus dem Umweltfonds unterstützt. Solange die Förderung andauert ist der Besuch der Referentin für Schulen und Kindergärten im Umkreis des Flughafens Frankfurt kostenlos buchbar.

### Kulturförderung

Die Anziehungskraft eines Wirtschaftsstandorts wird maßgeblich auch vom Kulturangebot geprägt. Mit unserem Kultur-Sponsoring wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Attraktivität unserer Heimatregion im globalen Wettbewerb um Unternehmensansiedlungen und hoch qualifizierte Fachkräfte zu steigern. Die Fraport AG unterstützte Kunst und Kultur im Rhein-Main-Gebiet im Jahr 2007 mit rund 583.000 Euro.

Ein besonderer Höhepunkt des Fraport-Kultur-Sponsorings war 2007 die Förderung der Ausstellung „Cranach der Ältere“ im Städel Museum Frankfurt. Dort wurden in einer bisher beispiellos umfangreichen und hochwertigen Ausstellung rund 100 Meisterwerke Lucas Cranachs des Älteren gezeigt. Die Ausstellung des Zeitgenossen Martin Luthers, der zusammen mit Albrecht Dürer als größter Maler der deutschen Renaissance gilt, besuchten über 200.000 Kunstbegeisterte aus Frankfurt, Deutschland und aller Welt.

Weitere Sponsoring-Schwerpunkte lagen auf der Förderung der Weilburger Schlosskonzerte, des Frankfurter Palmengartens, des Deutschen Jazzfestivals sowie des Petrihauses in Frankfurt-Rödelheim, das mit maßgeblicher Unterstützung der Fraport AG zwischen 1998 und 2002 renoviert wurde und heute wieder im Zustand jener Zeit erstrahlt, in der es Georg Brentano als persönliches Refugium diente.

### Regionale Förderung

Im Rahmen der regionalen Förderung werden Gelder für Vereine, kommunale und soziale Projekte als Spenden vergeben. Im Jahr 2007 hat Fraport 500 soziale Maßnahmen im Nachbarschaftsrahmen mit 780.000 Euro gefördert. Empfänger waren beispielsweise Einrichtungen für Behinderte, die Obdachlosenhilfe des Franziskustreffs der Liebfrauenkirche in Frankfurt, der Malteser-Hilfsdienst und mehrere Kindertagesstätten im Umland des Flughafens Frankfurt. Zusätzlich wurden auch 2007 im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion von Fraport 70.000 Euro für karitative Zwecke gespendet.

Traditionell ist das Sport-Sponsoring ein bedeutender Schwerpunkt der regionalen Förderung von Fraport. 2007 wurden insgesamt 340.000 Euro für die Unterstützung der Jugendsport-Aktivitäten kleinerer Vereine aufgewendet. Die gesellschaftliche Leistung, die kleine Sportvereine erbringen, ist bedeutend. So bilden sie nicht nur junge Talente heran, sondern gewähren vielen Kindern und Jugendlichen auch soziale Hilfe und bieten ihnen attraktive Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Integration. Über eine Bereitstellung von Trikots und Trainingsanzügen durch Fraport freuten sich 2007 über 150 Mannschaften in den verschiedensten Sportarten.



Unsere Verantwortung endet nicht am Flughafen-Zaun. Als guter Nachbar sieht sich die Fraport AG in der Pflicht, in der Region Rhein-Main gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Unsere Initiativen in diesem Sinne sind vielfältig und reichen vom Öko-Sponsoring über die Förderung von Kunst und Kultur bis hin zur gezielten Unterstützung des Jugendsports.

Dr. Matthias Zieschang  
Vorstand Finanzen und Controlling

#### **Stiftung ProRegion und Erich-Becker-Stiftung**

Beide Stiftungen sind integrale Bestandteile des gesellschaftlichen Engagements der Fraport AG. Die Stiftung ProRegion wurde 1999 zur Förderung von Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekten regionaler Träger gegründet und fokussiert sich auf die Eingliederung junger Menschen in das Arbeitsleben. Die Erich-Becker-Stiftung ist der Förderung von Wissenschaft und Forschung verpflichtet und fördert Studenten und junge Wissenschaftler, die an Hochschulen des In- und Auslands im Rahmen von Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen luftverkehrsbezogene Themen bearbeiten.

#### **Ziele 2008**

Die Fraport AG wird ihr gesellschaftliches Engagement auch künftig im Rahmen des bewährten Ansatzes fortführen. Für 2008 und 2009 wurden bereits wieder Mittel in Höhe von insgesamt drei Millionen Euro für den Umweltfonds bereitgestellt. Bei der Vergabe dieser Mittel werden wir neben der Unterstützung laufender Projekte weitere thematische Schwerpunkte im Bereich der Pädagogik setzen. So ist beispielsweise die Auflage eines Wasserexperimentierkastens für Schulen geplant, mit dem Schüler im Biologieunterricht die Wassergüte ermitteln und Tier- sowie Pflanzenarten aus dem Wasser bestimmen können.

Ausführliche Informationen zum Sponsoring der Fraport AG, zu den Vergaberichtlinien für Fördergelder sowie Kontaktadressen stehen Ihnen im Internet zur Verfügung unter [www.aktivfuertieregion.fraport.de](http://www.aktivfuertieregion.fraport.de).

# Glossar

**ADV** → Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen.

**ACI** → Der Airports Council International (Weltflughafen-Verband) ist die internationale Vereinigung der Flughafen-Betreiber mit Sitz in Genf und wurde 1991 gegründet. Mitglied des ACI sind mehr als 1.530 Flughäfen in fast allen Ländern weltweit, darunter 400 Flughäfen im Rahmen des ACI Europe.

**Biodiversität** → Die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Die Wissenschaft unterscheidet vier Aspekte der Vielfalt: Die genetische Diversität, die Artenvielfalt, die Diversität der Ökosysteme (das heißt, die Vielfalt an Lebensräumen) sowie die funktionale Biodiversität (das heißt, die Vielfalt biologischer Interaktionen).

**Corporate Citizenship** → Der Begriff verweist auf das Rollenverständnis eines Unternehmens, sich als Mitglied der Gesellschaft zu sehen und wie ein „Bürger“ gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

**Deutscher Corporate Governance-Kodex** → Mit dem Deutschen Corporate Governance-Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung zu stärken.

**Diversity Management** → Ziele von Diversity Management sind eine produktive Gesamtmotmosphäre im Unternehmen zu erreichen, Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern. Diversity Management toleriert nicht nur die individuelle Verschiedenheit (englisch: diversity) der Mitarbeiter, sondern hebt diese im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervor.

**EBIT** → Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

**EBITDA** → Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

**ECAC** → European Civil Aviation Conference. Die ECAC verfolgt das Ziel, in Europa einen sicheren und wirtschaftlichen Luftverkehr sicherzustellen, der auch der Umwelt gerecht wird. Sie arbeitet eng mit der Europäischen Union und der ICAO zusammen.

**EMAS** → EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist das von der Europäischen Union geschaffene Instrument „über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“. Faktisch handelt es sich hierbei um ein ökologisches Gütesiegel, dessen Verleihung strengen Kriterien unterliegt.

**Emissionen** → Alle von Anlagen, Kraftfahrzeugen, Produkten, Stoffen oder sonstigen Quellen (zum Beispiel Flugzeugen) ausgehenden (feste, gasförmige, flüssige oder geruchsverbreitende) Stoffe, Wellen- oder Teilchenstrahlungen, die auf die nähere Umwelt belastend einwirken.

**Entgeltordnung** → Regelt die Flughafen-, Infrastruktur- und Bodenverkehrsdienstentgelte.

**Flugbewegungen** → Starts und Landungen.

**FRA** → Internationales Drei-Buchstaben-Kürzel („three-letter-code“) für den Flughafen Frankfurt.

**Fraport AG** → Fraport AG, Deutschlands größter Flughafen-Konzern.

**Hub/Hub-and-Spoke-System** → Hub bedeutet wörtlich „Nabe“ – ein Flughafen, der Luftfernverkehr mit einem System von Zubringerflügen (Spokes: „Speichen“) koordiniert.

**ICAO** → Die ICAO (International Civil Aviation Organization) ist eine Unterorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Montreal, die den Betrieb der internationalen Luftfahrt fördern soll.

**Immissionen** → Einwirkungen von Geräuschen (Lärm- oder Geräuschimmissionen), Luftverunreinigungen (Luftimmissionen), Erschütterungen (Erschütterungsimmissionen) und Wärme (Wärmeimmissionen) auf die Umwelt.

**Initiative „Luftverkehr für Deutschland“** → Flugsicherung, Flughäfen und Airlines sind im Rahmen dieser Initiative eine enge Partnerschaft eingegangen, um im Verbund höchste Effizienz zu erzielen. Die Partner streben an, den Luftverkehrsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, die führende Position der deutschen Luftverkehrsunternehmen auszubauen und die Chancen, die sich dem Luftverkehrsstandort Deutschland und seinen wichtigsten Akteuren im globalen Wettbewerb bieten, zu nutzen. Ein bedeutendes Projekt war die Erarbeitung des „Masterplans zur Entwicklung der Flughafen-Infrastruktur“, mit dem die Initiative ein umfassendes Konzept für eine zukunftsweisende Flughafen-Entwicklung vorlegte.

**Intermodalität** → Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger.

**ISO 14001** → ISO 14001 ist ein Umweltmanagementsystem, mit dem der Umweltschutz systematisch im Management verankert wird, um Umweltaspekte bei allen täglichen Aufgaben und bei allen firmenpolitischen Entscheidungen berücksichtigen zu können. Durch die internationale Normenserie ISO 14001 werden die Betriebe konkret und systematisch beim Aufbau des Umweltmanagementsystems nach weltweit gültigem Standard unterstützt.

**Kyoto-Protokoll** → Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen mit dem Ziel des Klimaschutzes. Das am 16. Februar 2005 in Kraft getretene und 2012 auslaufende Abkommen schreibt erstmals verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen fest, welche als hauptsächliche Ursache der globalen Erwärmung gesehen werden.

**Luftverkehrsdrehkreuz/Luftverkehrsdrehscheibe**  
→ Synonyme für Hub.

**MDAX** → Der MDAX wurde am 19. Januar 1996 eingeführt. Er umfasst 50 Werte – vorwiegend aus klassischen Branchen – die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz auf die Werte des DAX folgen. Der MDAX spiegelt damit die Kursentwicklung von Aktien mittelgroßer deutscher oder überwiegend in Deutschland tätiger Unternehmen (Mid Caps) wider. Er wird als Performanceindex und auch als Kursindex berechnet. Seine Zusammensetzung wird zweimal im Jahr (März und September) sowie in besonderen Fällen, zum Beispiel bei Fusionen und größeren Neuemissionen, aktualisiert.

**Nachhaltigkeit** → Der Begriff der Nachhaltigkeit gilt seit einigen Jahren als Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung („sustainable development“) der Menschheit. Eine solche Entwicklung entspricht den Bedürfnissen der gegenwärtig lebenden Menschen, ohne die Fähigkeiten zukünftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gefährden.

**Prime Standard** → Der Prime Standard ist, als Teilbereich des Regulierten Marktes (General Standard) mit weiteren Zulassungspflichten, das privatrechtlich organisierte, gesetzlich regulierte Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit den höchsten Transparenzstandards und gleichzeitig die Voraussetzung für eine Aufnahme in die Indizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX. Im Prime Standard müssen Aktiengesellschaften über das Maß des General Standards hinausgehende internationale Transparenzanforderungen erfüllen.

**Regionales Dialogforum (RDF)** → Das Regionale Dialogforum begleitete den Ausbau des Flughafens Frankfurt bis zum Planfeststellungsbeschluss aus Sicht der betroffenen Bürger und Kommunen.

**Retailing** → Das Airport-Retailing umfasst folgende Geschäftsbereiche: Einzelhandel, Duty-free/Travel-value, Gastronomie, Services (Banken, Geldwechsel, Telekommunikation), Werbung und Autovermietung.

**Slots** → Zeitfenster für Starts und Landungen.

**Stakeholder** → Das Prinzip der Stakeholder (englisch: Inhaber eines Anspruchs) ist die Erweiterung des in der Betriebswirtschaft verbreiteten Shareholder-Value-Ansatzes. Im Gegensatz zum Shareholder-Value-Prinzip, das die Bedürfnisse und Erwartungen der Anteilseigner eines Unternehmens in den Mittelpunkt des Wirtschaftens stellt, versucht das Prinzip der Stakeholder das Unternehmen in seinem gesamten sozialen Kontext zu erfassen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen. Als Stakeholder gelten dabei neben den Shareholdern (Anteilseignern) die Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten sowie Staat und Öffentlichkeit.

**Verkehrseinheit** → International angewendete Bemessungsgrundlage für statistische Vergleiche. Eine Verkehrseinheit entspricht einem Passagier mit Gepäck beziehungsweise 100 Kilogramm Fracht oder Post.

# GRI-Index

## Index nach GRI (Global Reporting Initiative)

Dieser auf die für Fraport wesentlichen Inhalte verdichtete Index zeigt, wo im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2007 Informationen zu Kern- und Zusatzindikatoren der Sustainability Reporting Guidelines (Version G3) der Global Reporting Initiative (GRI) zu finden sind.

GRI	BERICHTSELEMENT (KERNINDIKATOREN)	SEITE
<b>1.</b>	<b>Strategie und Analyse</b>	
1.1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	1
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	18 – 25, GB
<b>2.</b>	<b>Profil</b>	
2.1 – 2.10	Organisationsprofil	Umschlag, 1–3, 5, 6, 10–15, 18–25, 43
<b>3.</b>	<b>Berichtsparameter</b>	
3.1 – 3.4	Berichtsprofil	Umschlag, 4
3.5 – 3.11	Berichtsumfang und -grenzen	4
3.12	GRI Content-Index	59
3.13	Bestätigung	n. b.
<b>4.</b>	<b>Governance, Verpflichtungen und Engagement</b>	
4.1 – 4.10	Corporate Governance	20 – 23, GB
4.11 – 4.13	Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen	1, 20 – 25, 28 – 30
4.14 – 4.17	Einbeziehung von Stakeholdern	1, 10 – 11, 20 – 25, 29 – 32, 36 – 49, 52 – 57, GB
<b>5.</b>	<b>Managementansatz und Leistungsindikatoren</b>	
	<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>	
EC 1 – EC 4	Wirtschaftliche Leistung	Umschlag, 10 – 15, 37, 38, 46, 47, 56, 57, GB
EC 5 – EC 7	Marktpräsenz	38, 42
EC 8, EC 9	Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen	5, 6, 12, 13
	<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>	
EN 1, EN 2	Materialien	Umschlag, 33, UE
EN 3 – EN 7	Energie	Umschlag, 33, UE
EN 8 – EN 10	Wasser	Umschlag, 32, 33, UE
EN 11 – EN 15	Biodiversität	30, 31
EN 16 – EN 25	Emissionen, Abwasser und Abfall	Umschlag, 29, 30, 32, 33, UE
EN 26, EN 27	Produkte und Dienstleistungen	28 – 33, UE
EN 28	Einhaltung von Rechtsvorschriften	n. b.
EN 29	Transport	29, 33
	<b>Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren</b>	
LA 1 – LA 3	Beschäftigung	Umschlag, 36 – 37
LA 4, LA 5	Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Verhältnis	36 – 38
LA 6 – LA 9	Arbeitsschutz	Umschlag, 43, 47 – 49
LA 10 – LA 12	Aus- und Weiterbildung	43, 44
LA 13, LA 14	Vielfalt und Chancengleichheit	40, 43
HR 1 – HR 9	Menschenrechte	1, 45
SO 1 – SO 8	Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren	21 – 23, 53, 54
PR 1 – PR 9	Produktverantwortung	23 – 25, 33

n. b. = nicht berichtet; GB = Geschäftsbericht 2007; UE = Umwelterklärung 2008.

## Fraport im Internet:

[www.fraport.de](http://www.fraport.de)

[www.ausbau.fraport.de](http://www.ausbau.fraport.de)

[www.frankfurt-airport.de](http://www.frankfurt-airport.de)

[www.airportcity-frankfurt.de](http://www.airportcity-frankfurt.de) (unter anderem CargoCity)

[www.fraport-galaxy.de](http://www.fraport-galaxy.de) (Konzern-Töchter und Beteiligungen)

[www.fraport-groundsolutions.com](http://www.fraport-groundsolutions.com)

[www.aktivfuertierrgion.fraport.de](http://www.aktivfuertierrgion.fraport.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Fraport AG  
Frankfurt Airport Services Worldwide  
Unternehmenskommunikation (UKM)  
60547 Frankfurt am Main

### Konzept und Text:

Fraport AG, Public Affairs (UKM-PA)  
Redaktionsleitung: Toni Sauer  
Charles Barker Corporate Communications GmbH,  
Frankfurt am Main

### Redaktionelle Mitarbeit:

FBA, PSL, UKM, VAU, VFI, VVR

### Gestaltung:

Bert Klemp Corporate Design,  
Frankfurt am Main

### Fotos:

Andreas Meinhardt (UKM-IK)  
Stefan Rebscher (UKM-IK)  
Fraport-Archiv  
Städel Museum, Frankfurt am Main

### Herstellung:

Ludwig Raiß, Joachim Grün (UKM-IK)

### Prepress:

Braun & Sohn Druckerei und Werbeproduktions GmbH, Maintal

### Druck:

ABT, Print und Medien, Weinheim

Diese Broschüre ist auf PEFC-zertifiziertem Papier,  
dessen Zellstoff aus nachhaltiger ökologischer Wald-  
bewirtschaftung stammt, gedruckt.

Printed in Germany





Der siebenjährige Linus Herrmann fühlt sich wohl im „Fluggi-Land“ –  
ein Angebot der Fraport-Tochter Medical Airport Service GmbH

